

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Prämumeration:

für Nagybeskereker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Prämumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Insertate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigt berechnet. — Amtliche Insertate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Die Elektrizität als neue Einnahmequelle für die Gemeinden.

Von Julius Beck, Direktor der Nagybeskereker Elektrizitäts-Anlage.
Nagybeskereker, 9. Mai 1908.

Noch bevor ich mich überhaupt in die Details meines Artikels einlasse, bitte ich die interessierten Gemeinden, daß sie das vollste Vertrauen meinen weiter unten angeführten Daten entgegenbringen, weil gerade ich berufen bin, daß diese der Wirklichkeit entsprechen und weil ich weiß, daß diese vor ihrer Realisierung vor ein höheres Forum und eine Begutachtung gelangen, weshalb ich auch die Interessen beider Parteien gewissenhaft verrete, denn ein reales Geschäft kann nur dann zu Stande kommen, wenn sowohl Käufer als Verkäufer befriedigt werden.

In Nr. 44 des „Toronto“ vom Jahre 1907 erschien ein Artikel von mir, in welchem ich meinen Plan auseinandersetzte und ich mich mit der Beleuchtung der Nachbargemeinden befaßte. Seither habe ich bereits die Gemeinden bereist und detaillierte Pläne sowie möglichst akurate Daten mir beschafft.

In einigen Tagen werde ich die mit der geplanten Stromlieferung in Verbindung stehenden Pläne, Kostenüberschläge, Stromlieferungsverträge und Rentabilitäts-Berechnungen dem hiesigen Magistrat zur Uebersicht vorlegen, damit sowohl dieser als auch die elektrische Kommission ihre eventuellen Wahrnehmungen machen können, jedoch mögen diese die Interessen der Stadt vor Augen halten, bevor ich diese den Gemeinden zur Annahme herausgebe.

Mit folgenden Gemeinden bin ich bisher in Verbindung getreten: Deutsch- und Szerb-

Elemér, Melencze, Törökbesze, Erneştháza, Szárcsa, Szécsány und Módos, nachträglich meldeten sich noch die Gemeinden Lázárföld und Zsigmondfalva, die ebenfalls ihren Anschluß zu dem auszubauenden Netze verlangen.

Das Publikum unserer Stadt hat sich bereits seit 12 Jahren vollkommene Kenntnis von der Elektrizität erworben und weiß, daß deren praktische Verwendung auf jedem Gebiete mit Riesenschritten vorwärts gelangt, so daß es heute kaum einen intelligenten Menschen gibt, der, in welcher Form immer, mit der Elektrotechnik nicht in Kontakt wäre. Ich erachte es trotzdem für notwendig, die Gemeinden, welche noch nicht Gelegenheit hatten, von der elektrischen Einführung sich zu überzeugen, mit meinen Daten bekannt zu machen.

Man kann die Gegenwart nämlich das Zeitalter der Elektrizität nennen, weil die fortwährende Konkurrenz den Menschen dazu zwingt, daß er die ihm zur Verfügung stehende Energie in jeder Beziehung ausnütze. Die Elektrizität entspricht am Besten dem Gewerbe, Handel, sowie auch der Landwirtschaft und wenn ich all deren Vorteile hier anführen wollte, so müßte ich zu weit ausholen.

Die Elektrizität als Beleuchtungsenergie ist dem großen Publikum bekannt, diese leuchtet nicht nur in der Lampe, sondern verbreitet Licht, wo sie hinkommt, mit einem Worte, sie ist ein maßgebender Faktor der Kultur. Wir sehen das am Besten, daß wenn in einer Gemeinde elektrische Beleuchtung eingeführt ist, und es kommt eventuell ein Fremder in dieselbe, sofort bei Anblick der ersten Glühlampe, wirt diese auf den Fremden als Verkünder der Zivilisation. Die Elektrizität bewirkt die Entwicklung des Gewerbes, man kann sie anwenden an Schneiderwerkstätten, zu Näh-

maschinen, in Schlosser- und Tischlerwerkstätten, zum Mühlenbetrieb, mit einem Worte überall dort, wo Triebkraft notwendig ist. In der Landwirtschaft ist sie zu verwenden beim Schrotten, Wasserpumpen, Weinabzapfen, in Meiereien, beim Pflügen, zu Dreschmaschinen, beim Häcksel- und Rübenschnitt, sowie zum Aukturgerebeln u. s. w. In Wohnungen ist sie außer zur Beleuchtung auch zur Einatmung von frischer Luft in heißer Sommerzeit, anstatt eines Fächers. Zum Kochen, Bügeln, zum Signal gegen Einbruch anzuwenden. Eine Hohlampe hat schon bei mehreren Gelegenheiten Diebe zur Flucht getrieben, weil beim geringsten Geräusch der Herr des Hauses diese in sein Zimmer bequem einschaltet und dadurch der Hof plötzlich beleuchtet wird.

Heute entspricht schon die Phrase, daß die Elektrizität nur für reiche Leute wäre, nicht der Wirklichkeit, weil die Kosten der Einführung, sowie der Konsum um nichts theurer zu stehen kommen, als die Petroleumbeleuchtung, so z. B. kostet die Leitung sowie eine sehr nette Schmelzlampe in ein Zimmer nicht mehr als 12—13 Kronen, die Einführung inkl. Lampen in eine Wohnung mit drei Zimmern kommt auf 35 Kronen und die Einführung in eine Wohnung mit 4 Zimmern, die Lampen mit Zierulpen oder Schirmen versehen kostet nur 46 Kronen. Wir sehen also, daß selbst die Anschaffung einer nur halbwegs passablen Petroleumlampe für einen bürgerlichen Haushalt nicht billiger zu stehen kommt.

Der elektrische Stromkonsum zu 8 Heller Einheitspreis per Stunde ist folgender:

Kohlenfaden-Lampen:	
1 Stück 5 Kerzen starke Glühlampe	1-2 Heller
1 " 10 " " " "	2-4 " "
1 " 16 " " " "	3-84 " "
1 " 32 " " " "	7-68 " "

Feuilleton.

Das Glück im hohlen Zahn.

„Plombieren Sie Zähne?“

„Gewiß!“

„Auch meine?“

„Sehr gerne! Bitte nehmen Sie Platz!“

Mr. Toddy, ein junger Mann, hing seinen Hut an den Nagel, kloppte sorgsam die Rockschöße auseinander, versank lautlos in die weichen Polster des Operationsstuhls und riß den Mund sperrangelweit auf. Er zitterte als er den Kopf hinten überlehnte, aus seinem Halse verdampfte der Rest eines Brandy; er schien also nervös und ein Trinker zu sein.

„Sie haben schöne Zähne,“ bemerkte Mr. Bullwell, der Dentist, indem er das Gebiß zu untersuchen begann. „Nur je ein Backenzahn rechts und links unten muß notwendigerweise gefüllt werden, ehe es zu spät ist.“

Mr. Bullwell rieb sich im Geiste die Hände. Dieser „Job“ war der erste seit anderthalb Wochen. Der junge Mann war anständig gekleidet also konnte er auch gut bezahlen. Mr. Bullwell rieb im Geiste die Hände.

„Go on Doktor!“ mahnte der Patient und riß wieder den Mund auf.

Ohne ein Wort zu erwidern griff Mr. Bullwell nach seinen Instrumenten.

„Doctor, can you keep a secret?“ begann der Patient halblaut.

„Ein Geheimniß bewahren? Warum nicht? Es wäre nicht das erste!“

Bitte, der Laufburische im Vorzimmer horchte hoch auf und lauschte.

„Well!“ begann Mr. Toddy, „fragen Sie zuvörderst niemandem, daß ich hier gewesen bin bis die Zeit kommt, es zu sagen!“

„All right!“

„Vergessen Sie nicht, Doktor, bis die Zeit da ist —“

Mr. Bullwell nickte stumm und sah seinen Patienten misstrauisch an.

„Sie irren sich, Doktor, ich bin weder betrunken noch verrückt! Ich traue Ihnen und wenn Sie mich, ohne zu fragen, behandeln wollen und keine zu hohe Forderung stellen, dann sollen Sie über ein Jahr fürstlich honoriert werden. Augenblicklich aber kann ich Ihnen für Ihre Mühe nur zwei Dollars zahlen. Sind Sie damit für jetzt zufrieden?“

„Ahem!“ machte Mr. Bullwell.

„All right! Nun nehmen Sie diesen Diamanten und stecken ihn in den einen Zahn, füllen ihn fest und gut, so daß der Stein nicht wieder

herausfällt und sagen niemandem ein Strebenswörtchen davon!“

Damit zog Mr. Toddy ein Papier aus der Westentasche und übergab dem jungen Dentisten einen wasserhellen, etwa halb erbsengroßen Brillanten.

„Der Stein an und für sich ist nicht mehr als 300 Doll. werth, Doktor,“ kommentierte Mr. Toddy, „mir aber ist er um 100.000 Doll. nicht feil! Warum? Das sage ich Ihnen über's Jahr. Und nun — an die Arbeit!“

Damit lehnte sich der Patient hinten über und sperrte wieder den Mund auf.

Mr. Bullwell war beim Anblick des kostbaren Kleinods fast in Verzückung gerathen. So viel Werth in so engem Raum hatte er noch nie gesehen und hohle Zähne mit Diamanten zu plombieren, war er seither nie gewohnt gewesen.

„In welchem Zahn werden Sie ihn plazieren, Doktor?“ fragte Mr. Toddy.

„Oh!“ fuhr Mr. Bullwell zusammen. „In den linken, in den linken, Mr. —“

„All right! Also in den linken Backenzahn! Vorwärts denn!“

Zitternd wie Espenlaub machte sich der junge Dentist an die Operation. Einige Handreichungen des Laufburischen und in etwa fünf Minuten befand sich der Diamant im Backenzahn seines

Zur Frühjahrs-Saison empfehlen wir folgende unserer Artikeln:

Sonnenschirme,

Hutblumen, Handschuhe,

Strümpfe, Socken, „Ballen“, „Sandspiele“,

Kinder-Velocipedes und -Dresienen.

Gegründet
1870.

Zum
Schmetterling

BRÜDER BENÓ

vormals 101—106

A. F. Kokits

Telefon
Nr. 201.

Kurz-, Mode- und Galanteriewaarenhandlung.
Auswärtige Bestellungen werden gerne, sofort effektiert.



Metallfaden-Lampen:

1 Stück 35 Kerzen starke Glühlampe	2.8	Heller
1 " 40 " " " "	3.2	"
1 " 50 " " " "	4.0	"

Des Vergleiches wegen erwähne ich, daß eine Petroleumlampe viel geringeres Licht verbreitet als eine 5 Kerzen starke Glühlampe, welche 1.50 Heller per Stunde konsumiert, also um 0.3 Heller mehr; wenn wir also noch die vielen Salamitäten, als Zylinderbruch u. s. w. und die anderen Unannehmlichkeiten mitrechnen, so können wir absolut keinerlei Beleuchtung mit der elektrischen Beleuchtung vergleichen, die so viel Vortheile bietet.

Mit einem Worte: die Elektrizität ist eine wahre Arbeitskraft unserer heutigen sozialen Zeit, sie fordert ebenso ihren Platz in reichen Häusern, als in armer Leute Hütte, sie gibt Jedem Gelegenheit, sich erreichbar zu machen, bei Ersteren mit größerem Pompe, bei Letzteren in bescheidenerem Maße. Den Zweck vertritt sie aber überall in gleicher Weise.

Betrachten wir einmal das Ausland; da bemüht sich beinahe jede Gemeinde — und wenn sie nur über 300—400 Einwohner verfügt — das elektrische Licht einzuführen. Warum? weil es sich erwiesen hat, daß die Beleuchtung auch das Leben der Gesellschaft transformiert und das Ausblühen der Gemeinde in jeder Beziehung bewirkt.

Die geehrten Leser will ich nun auch mit den auf die einzelnen Gemeinden bezüglichen Rentabilitäts-Berechnungen bekannt machen. Die Stadt Nagyböcskerék liefert die elektrische Energie für Beleuchtungszwecke mit 5 Heller per Kw. bis zu 50.000 Kw. Konsum, und der über dieses Quantum verbrauchte Strom mit 4 1/2 Heller bis zu dem in den Gemeinden aufgestellten Haupttransformator-Haus befindlichen Strommesser. (Die zur Kraftübertragung nötige Stromlieferung und deren bezüglicher Einheitspreis wird auf Grund einer separaten Einheit beschlossen). Die vom Hauptstrommesser in die Stundeleitung konsumierte Energie wird von der Gemeinde an deren Einwohnern mit 8 Heller abgegeben, sie bekämen also zu einem solchen Preis ihre Beleuchtung, wie die Nagyböcskerék Konsumenten. Aus der aus dem gekauften und verkauften Preis entstandenen Differenz von 3 Heller könnte jede Gemeinde ihre Investitionskosten, die Straßenbeleuchtung decken und es bleibt ihr auch noch ein Nutzen.

Wegen der nötigen Offert-Ausschreibung kann ich derzeit die Einrichtungs-Kostenüberschläge

vor die Öffentlichkeit nicht bringen, gerade nur das Saldo des Betriebsausweises der Gemeinden.

Die Einrichtung und Straßenbeleuchtung von Szerb-Clemér käme jährlich auf 1400 Kr., in Némét-Clemér auf 1468 Kr., die Bilanz der Gemeinde Melencze hätte einen Ueberschuß von 140 Kronen, hiezu gerechnet den Werth der Straßenbeleuchtung von 1500 Kronen, wäre zusammen 1640 Kronen Nutzen; die Jahresbilanz der Gemeinde Törölbécsé würde außer der Straßenbeleuchtung und anderen Ausgaben mit 1878 Kronen Nutzen abschließen, in dieser Summe ist die Straßenbeleuchtung nicht enthalten, deren Werth 3600 Kronen ist; die Gemeinde Szárcsa würde ihren Jahresbetrieb mit 1950 Kronen Nutzen abschließen und da wäre die Straßenbeleuchtung ganz umsonst. Die Investition der Gemeinde Erneştházá würde rein 2500 Kronen tragen, wenn ich auch die Straßenbeleuchtung dazu rechne. Die Einnahme der Gemeinde Szécsány, inklusive Straßenbeleuchtung möchte 2450 Kronen ausmachen. In der Bilanz der Großgemeinde Módos zeigt sich ein Nutzen von 3000 Kronen, welche Summe den Werth der Straßenbeleuchtung bildet, oder aber bei Zustandekommen der elektrischen Einführung käme die Straßenbeleuchtung umsonst.

In der Hoffnung, daß die Leiter der Gemeinden mit dem Vorstand zusammen sich mit der Ausführung dieses vortheilhaftesten Planes ernstlich befassen werden, stehe ich ihnen zu jeder Zeit mit Aufklärungen zur Verfügung.

Wochenrevue.

Budapest, 7. Mai 1908.

Die Sensationshahcher kamen diese Woche voll auf ihre Rechnung durch das Finale des Prozeßes Polónyi-Lengyel, welcher mit der Verurteilung Lengyels seinen wahrcheinlich nur vorläufigen Abschluß gefunden. So sensationell dieser Prozeß war, so bildete derselbe doch ein düsteres Kapitel in unserem öffentlichen Leben und warf grelle Streiflichter auf die Protektionswirtschaft und das politische Streberthum, welche bei uns vorherrschen und Ungarn auf das Niveau der Balkanländer herabzusetzen drohen. Der Prozeß kann aber auch insofern von Nutzen sein, im Falle derselbe den Ausgangspunkt einer dringend notwendigen Purifikation des öffentlichen Lebens bilden wird.

Viel anheimelnder wirkt ein anderes Ereigniß der Woche, die Eröffnung des Budapest

Großmarktes im Stadtwaldchen. Es vereinigte sich die Gräme der ungarischen Gesellschaft, um durch ihre Opferwilligkeit dem allgemeinen Elend zu steuern und den Bedürftigen und Bedrängten beizustehen. Diese Aktion hat sich in erster Reihe die Aufgabe gestellt, der Antialkohol-Liga die materiellen Mittel zur Verfügung zu stellen, die es ihr ermöglichen sollen, ihre menschenfreundliche Aktion durchzuführen. Dazu sollte der Großmarkt dienen, der diesem schönen Zwecke einen namhaften Beitrag lieferte.

Die grünen Auen und blühenden Wiesen sowie auch unsere „Anlagen“ und die lichten Toiletten verkünden allseits den Frühling, jedoch in den Theaterbureaus will man daran nicht glauben und erschrickt wenig davor, daß der Kalender bereits den Mai schreibt und das meteorologische Institut beständiges, warmes Wetter prophezeit. Man könnte fast glauben, am Anfange und nicht am Ende der Saison zu stehen, eine solch fieberhafte Thätigkeit macht sich in den Theatern bemerkbar. Selbst die erste Oper, welche doch nahe zum Thorschluß steht, spielt jetzt ihren größten Trumph aus mit dem „Wintermärchen“ des ewig jungen Goldmark, welcher sich in unserer Hauptstadt ganz wohl fühlt. Auch in den übrigen Theatern läßt sich die Saison noch immer sehr lebhaft an, wie wenn man heuer noch gar nicht an einen Theaterichluß denken würde.

Süd-Ungarn.

Torontál bei der Bischofs-Installation in Temesvár. Bei der feierlichen Installation des neuen Csánder Bischofs Dr. Johann Csernoch wird das Komitat Torontál durch eine größere Deputation vertreten sein. Mitglieder derselben werden außer dem Obergespan Béla Botka und Vizegespan August Jankó folgende Municipal-Ausschußmitglieder sein: Jozef Babics, Béla Csávossy, Graf Andreas Cselonics, Graf Alex. Cselonics, Baron Ernst Dániel, Paul Dániel jun., Géza Farkas, J. L. Franz, Jozef Foris, Baron Francz Gerliczy, Andor Gyertyánffy, Eugen Gyertyánffy, Fr. Hertelendy, Bogumil Jagodics, Joltán Jekelschaffy, Joltán Jenovay, Stefan Jovanovics, Graf Eugen Karátsongy, Arthur Lederer, Baron Friedrich Lipthay, Graf Alexander Nátó, Dr. Joltán Berittis, Béla Poroszlay, Gedron Rohonczy, Ernst Ronay, Wilhelm Schulpe, Béla Tallián, Kristof Tellesky und Dr. Ernst Vinczevidy.

Vizinalbahn Bozovicz—Fehértéplom. In Angelegenheit der Vizinalbahn Bozovicz—Fehértéplom—Jablanicza hat Handels-

Eigentümers. In weiteren fünf Minuten war auch der andere Zahn plombiert.

„Well doctor!“ begann Mr. Toddy, indem er den Operationsstuhl verließ. „Den wiederlichsten haben wir heute?“

„Heute ist der 16. Juni.“

„Gut! Hier sind Ihre 2 Doll. Ueber's Jahr gehen wir uns wieder und dann zahle ich, Charles Toddy, Ihnen 100 Doll. in Gold, vorausgesetzt, daß Sie das, was heute zwischen uns vorgegangen ist, geheim gehalten haben!“

„Certainly!“ stammelte Mr. Bullwell, senkte die zwei Dollars in die Tasche und entließ seinen Patienten mit einer tiefen Verbeugung.

„Billie!“ rief er seinem Laufburschen nach einer Weile zu. „Folge dem Herrn und sieh zu wohin er geht! Schnell!“

Billie legte die Instrumente mit deren Reinigung er begonnen hatte, auf den Tisch, stülpte seine Mütze auf und eilte hinaus.

„Donnerwetter!“ fluchte Mr. Bullwell für sich, als er allein war und schlug sich mit der Faust vor die Stirn. „Donnerwetter! Was habe ich nur gethan! Ich habe in der Aufregung den Diamanten in den rechten Badenzahn gesteckt! — Bah,“ lächelte er beruhigt, „macht nichts! Desto sicherer ist der Stein! Kommt er über's Jahr wieder, das wird' ihm wohl egal sein, in welchem Zahn sein Vermögen steckt! — Wenn wir uns überhaupt wiedersehen! Vielleicht sitzt er bis dahin schon hinter Schloß und Riegel!“

Billie blieb ungewöhnlich lange fort und als er endlich wiederkehrte, erklärte er mit felt-

jam ihrem Blick, er hätte den Patienten vergeblich gesucht. —

Etwa drei Monate später — Billie war vor Kurzem entlassen und durch Bob, einen andern Laufburschen ersetzt worden — trat eine junge, reizende Dame in's Vorzimmer Mr. Bullwell's.

„Sind Sie Dr. Bullwell?“ hauchte sie hinter einem dichten Kojasch-eier hervor.

„Der bin ich, mein Fräulein,“ erwiderte der junge Dentist höflich und rollte der Schönen einen Sessel herbei. „Bitte Platz zu nehmen!“

„Kennen Sie einen jungen Mann Namens Charles Toddy?“ fragte die Verschleierte er-röthend und sank in die Polster.

„Bedauere sehr. Der ist mir völlig fremd!“

„Seltsam! Er scheint Sie ganz gut zu kennen! Ich bin gekommen, Sie zu ihm zu rufen!“

„Nur er krank! Ich bin Zahnarzt, mein Fräulein!“

„Krank? Nein, aber schrecklich verwundet ist er! Haben Sie nicht von dem Raubanfall heute Morgen —“

„Raubanfall? Ich weiß nichts davon!“

„Nun wohl! Mr. Charles Toddy, mein Bräutigam und ich kehrien eben von einer Zujammentunft im **Parke zurück, als plötzlich zwei halbwüchsige Burschen uns entgegenprangen, Charles ergriffen und zu Boden warfen. Der eine von ihnen zog eine Zahnzange hervor, fuhr Charles damit in den Mund und zerriß ihm die Wange. 'I've got him!' rief der Bursche triumphie-

rend, sprang auf und beide verschwanden im Gebüsch.“

„Wurden Sie nicht auch belästigt?“ fragte Mr. Bullwell erstaunt und nachsinnend zugleich.

„Das ist eben das Sonderbare! Ich hatte eine wohlgefüllte Börse in der Hand, während Charles nur ein paar Cents in der Tasche hatte!“

„Beraubte man ihn?“ forschte Mr. Bullwell weiter.

„Well!“ lächelte die junge Dame. „Ja, es ist zu komisch, als daß man's im Ernst erzählen könnte! Der Bursche hat Charlie nur ein Badenzahn ausgezogen!“

„Badenzahn?“ fuhr Mr. Bullwell auf „All right, Miss — Ich komme sofort!“

Zehn Minuten später folgte der junge Dentist der Schönen in ein fein ausgestattetes Zimmer und erkannte in dem Verwundeten seinen damaligen, sonderbaren Patienten.

„Well doctor!“ flüsterte Mr. Toddy mit schwacher Stimme. „Mir ist es schlecht gegangen sehr schlecht! I'm in a pretty bad fix now!“

„Nun! Nun! So schlimm ist's wohl nicht! Ich denke, Sie werden mit dem Schrecken davonkommen!“

„O ja, das werde ich schon!“ seufzte der Verwundete matt. „Aber — aber — mein Diamant ist fort! Das schmerzt mich am meisten!“

„Sie? Ihr Diamant? Erzählen Sie doch, bitte!“

„Well! Der Stein ist hin. Ich bin ruiniert.“

Benütze Jeder die günstige Gelegenheit, so lange der Vorrath reicht.

Damen- u. Mädchen-Raglan und Jacken von 5 Kr.
Damen- u. Mädchen-Kimono u. Kragen von 8 Kr.
Knaben-Anzüge von 4 Kr.
-- und aufwärts bis zur feinsten Ausführung --

Alles
besonders billig.

Knaben-Ueberzieher von 8 Kr.
Herren-Anzüge von 15 Kr.
Herren-Ueberzieher von 15 Kr.
-- und aufwärts bis zur feinsten Ausführung --

KOVÁCS GEDEON, ENGLISCHE SCHNEIDER-WERKSTÄTTE.

Telefon 141.

Telefon 141.

minister Franz Kossuth für Montag Vormittag eine Erquöte einberufen, an welcher außer den Vertretern des Handelsministeriums die Obergespänner von Temes und Krassó-Szörény, sowie die lokalen Interessenten theilnahmen. Nachdem hinsichtlich der präzissten Trace der auszubauenden Bahn eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wurden die Interessenten aufgefordert, vorerst über die Stellungnahme im eigenen Wirkungsbereich schlüssig zu werden und sodann hierüber Bericht zu erstatten. Die Vorkonzession wurde der Interessengemeinschaft Bozovicz, Jablanicza, Karánsebes erteilt mit dem Hinzufügen, daß die einschlägigen Pläne und Kostenvoranschläge mittels eines Präklusivtermins dem Ministerium zu unterbreiten sind.

Aus der Handelskammer. Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer hielt Samstag unter Vorsitz des Vizepräsidenten Heinrich Baader ihre Plenarsitzung, über deren Verlauf wir in kurzem folgendes berichten: Laut Sekretariatsbericht sind insgesamt 759 Stücke protokolliert und 1278 erledigt und expediert worden. An Kammergebühren wurden 3021 Kr. 19 P. eingehoben. Der Kammersekretär erstattete weiters Bericht über verschiedene Kommissionen. Vor der Tagesordnung bemängelt Kammerath Anton Haller die Zugverbindung Temesvár—Budapest—Döbörhof—Wien. Nach den auflärenden Bemerkungen des Vorsitzenden beschließt die Sitzung um die Einführung von direkten Waggons einzukommen. Als ersten Gegenstand verhandelte die Sitzung das Reskript des Handelsministers über die Anordnung der Vorarbeiten zur Neukonstituierung der Kammer. Das Bureau wurde angewiesen, die notwendigen Verfügungen zu treffen, damit die Neuwahlen im ganzen Bezirke noch im heurigen Jahre vorgenommen werden können. Die Repräsentation der Kassauer Schwesterkammer bezüglich der unrichtigen Berechnung der Beiträge der gewerblichen Arbeiter für die Kranken- und Unfallversicherungskassa wird wärmstens unterstützt. An Unterstüzungen bewilligt die Kammer dem ungarländischen Arbeiter-Invaliden- und Pensionsvereine 200 Kr., der Temesvárer Kellnerkassachule 200 Kr., und der Besombolyaer Ausstellung 500 Kr., sowie zur Prämierung von an der Ausstellung theilnehmenden Gewerbetreibenden fünf Silber- und zehn Bronzemedailien.

Leichenfund auf der Landstraße. Dienstag Morgens wurde auf der von Párdány nach Katalinsalva führenden Landstraße nächst Katalinsalva die Leiche eines Dorater Zigeuners aufgefunden. Offenbar liegt ein Mord vor. Die Gendarmerie hat die weitgehendsten Nachforschungen eingeleitet.

40 Jahre Lehrer. Die Gemeinde Ócsanak beging vorigen Donnerstag im Verein mit dem Nagybentmilloer Zweiglehrerverein das 40-jährige Jubiläum ihres wackeren Lehrers Adam Martin. Die Jubiläumsfeier begann mit einem Festgottesdienste in der röm.-kath. Kirche, in welcher der Gefeierte seit Jahrzehnten den Organistendienst versieht. Sodann sammelten sich die Mitglieder des Nagybentmilloer Zweiglehrervereines unter dem Vorsitze Johann Muth's zur Abhaltung ihrer Frühjahrsversammlung, in welcher zunächst, nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten, ein Vortrag des Ócsanak'schen Staatslehrers Josef Sastóky's „Ueber die Wirkung des neuen Schulgesetzes“ zur Verhandlung gelangte, worauf die eigentliche Jubiläumsfeier begann. Von einer Deputation in das Versammlungslokal geleitet, wurde Lehrer Martin der Gegenstand allseitiger warmer Ovationen. Der Reihe nach begrüßten ihn in schmeichelhaften Worten der Anerkennung: Hon.-Oberstuhlrichter Alexander Peterdy in Vertretung der Behörden, dem Jubilanten ein überaus warm gehaltenes Anerkennungs schreiben des Unterrichtsministers überreichend, Jakob Schent im Namen des „Südbungarischen Lehrervereines“, Johann Muth als Obmann des Zweigvereines; ferner die Vertreter des Schulkuratoriums, der Gemeinde Berjámos, des Geburtsorte Martins, der Schwestergemeinden Ós- und Szerbesanád, des Lokallehrkörpers. Gerührt dankte Martin nach allen Seiten für die ihm zu Theil gewordene Ehrung und spendete schließlich gleichsam als Erwidierung für die erhaltenen Gelegenheitsgeschenke (ein silberner Pokal von Seite seiner Ortsmitbürger, und ein Fotoalbum der Zweigvereinsmitglieder) 100 Kronen in die dortige Schulkasse zur Prämierung braver Schüler, die in der ungarischen Sprache die besten Fortschritte bekunden und 100 Kronen zu Gunsten des Lehrervereinskönvites. Im Kasino fand ein Festbankett statt, an welchem zirka 200 Personen theilnahmen. Nach Verlesung zahlreicher Begrüßungsbescheide, darunter diejenigen des Obergespanners Béla Botka, des Reichstagsabgeordneten Johann Telbisz und Schulinspektors Stefan Vang aus Mató, schloß die schöne Feier mit einem gemüthlichen Tanztränzchen.

Feldauftheilung der gewesenen Militärgrenze. Aus Titel wird gemeldet: Die Csakisten des gewesenen Militärgrenzgebietes, 14 Gemeinden, haben in einer Versammlung beschlossen, das 42.000 Joch umfassende, entwässerte Gebiet unter den Nachfolgern der im Jahre 1867 zusammengetretenen Csakisten aufzuteilen. Die Antegedentien führen auf das Jahr 1867 zurück,

da der König das Militärgrenzgebiet an 14 Csakistengemeinden unter der Bedingung vertheilte, daß sie verpflichtet sind, dieses zu entwässern. Als die Schutzdämme fertiggestellt waren, forderten die Csakisten und deren Nachkommen, daß das Gebiet nicht den Gemeinden gegeben, sondern auf die Namen der einzelnen Einwohner grundbücherlich eingetragen werden möge. Der Jahre lang währende Prozeß endete damit, daß die Kurie das königliche Geschenk den Gemeinden zuerkannte. Daraufhin erfolgte die Bewegung unter den Csakisten, deren Resultat der Auftheilungsbeschluß ist. Es ist zweifellos, daß das Municipium den Auftheilungsbeschluß nicht genehmigen wird.

Gemeindevorstellungswahlen. In den nunmehr bereits getrennten Gemeinden Jankahid und Nagybentmihály fanden kürzlich unter Vorsitze des Hon.-Oberstuhlrichters Georg Tulics die Gemeindevorstellungswahlen statt, die folgendes Resultat ergaben: In Jankahid: Richter Bazul Béni, Bizerichter Juon Zsebelyan. Geschworene: Nikolaus Petransangur, Pavel Zvoorjean, Damjan Dragoj und Juon Zvoorjean. Kassier Valerian Zvoorjean. — In Nagybentmihály: Richter Georg Rejtás, Bizerichter Josef Tejes. Geschworene: Josef Seljmes, Johann Gyarmati, Josef Lázár und Johann Hubta. Kassier Johann Guljás.

Das Opfer der Wellen. Dienstag wurde in Bégaszentgyörgy die Leiche eines unbekanntem jungen Mädchens aus der Béga gezogen. Die Recherchen behufs Aufklärung der Identität wurden eingeleitet.

Räuberromantik. Die Gendarmerie Südungarns sucht jetzt fieberhaft nach einem Nachkommen der berühmten Räuberhauptlinge, der mit Kassabohrungen, mit Kopfdiebstählen und mit anderen Schurkereien die allgemeine und persönliche Sicherheit in größtem Maße gefährdet. Der Räuber, Namen nach Johann Gyuricza hat eine schöne Vergangenheit, indem er nicht weniger als 16 Jahre und 8 Monate in verschiedenen Zuchthäusern des Landes, zumeist in Bács, verbracht hat. Zu seiner neuen, mit solch großem Apparate vorgenommenen Kurrentierung gaben folgende Fälle Anlaß: In Nagybentmilloß plünderte Johann Gyuricza am 6. April die Wertheimkassa des Spezereihändlers Béla Klein und hob 22.000 Kronen heraus. Den ihn in seiner Arbeit störenden Gemeindepolizisten schoß der Räuber nieder. Ein anderer Fall wurde gemeldet. Vor zwei Wochen trafen zwei Männer in Zsebely ein, wo sie einen Fuhrmann aufnahmen, um sie nach Csakova zu führen. Unterwegs holten die Beiden Speck und Getränke aus dem Quersack herbei und boten auch dem Kutsher davon an. Raam waren einige

„Mögen Sie also meinethwegen das ganze Geheimniß erfahren!“

„Ergählen Sie! Erzählen Sie!“

„Miß Timayn: — so hieß die junge Dame — bedeckte ihre schönen Augen mit dem feinen Battiststättchen und begann leise zu schluchzen.“

„Mein Vater, Doktor ist sehr reich,“ so begann der Verwundete langsam. „Ich bin sein einziger Sohn und wäre glücklicher Erbe von 100.000 Doll. gewesen, wenn ich nicht ein Trunkenbold gewesen wäre! Mein Vater gab sich alle Mühe, mich vom Verderben zu retten, doch vergebens! Sowie ich Geld in Händen hatte, verbrant ich es. Ich machte Schulden und verzepte Kleider und Bücher, um trinken zu können. Als ich 21 Jahre alt war, nahm mein Vater mich einmal in sein Zimmer und redete mir strenge in's Gewissen. Er theilte mir mit, daß mein Großvater mir einst 100.000 Doll. unter der Bedingung vermacht hatte, daß mir dieselben ausgezahlt werden sollten sobald ich mündig geworden war. Mein Großvater wußte, daß ich trank und hatte dem Testamente noch eine Klausel angefügt. Wenn ich den Diamanten, den Sie mir damals in den Zahn füllten, ein Jahr lang, ohne denselben zu verzepte, bei mir behalten würde, so lautete die Klausel, erst dann sollte ich berechtigt sein, die Erbschaft anzutreten. Würde ich jedoch den Stein verkaufen oder verzepte oder verlieren, dann sollten die 100.000 Dollars einer Wohltätigkeitsanstalt überwiesen und ich somit enterbt werden. Als ich den Diamant nun im Besitze hatte, kam die Trinklust mit doppelter Gewalt über mich. Wenn ich den Stein verzepte, so überlegte ich, dann könnte ich, von dem Gelde wenigstens 2 Monate in Sans und Braus dahinleben. Da ging ich zufällig an Ihrem Atelier vorbei. Ein sonderbarer Gedanke kam mir plötzlich —“

„Ich weiß! Ich weiß alles, Mr. Toddy,“ rief Mr. Bullwell.

„Nun, so begreifen Sie auch, wie unglücklich ich bin, Doktor! Miß Timayn ist meine liebe Braut! Sie war die ganze Zeit über mein guter Engel, den mir Gott gesandt! Seit ich sie kennen gelernt, verlor sich die Lust zum Trinken. Ich begann zu arbeiten und war auf dem besten Wege ein ordentlicher Mensch zu werden — und nun? Nun ist der Stein verloren und all mein Glück dahin! Der Teufel hole den räuberischen Schurken! Es war ihr Lausbursche, Doktor! Sollte ich diesen Schlag überleben, so werde ich den Kerl todtschießen wo ich ihn treffe! Bei Gott! Meine arme Myrtle! Der Junge soll bluten für deine Thränen!“

Mr. Bullwell räusperte sich.

„Am Verzeihung, Mr. Toddy, welchen Backenzahn hat Ihnen der Schurke ausgerissen?“

„Sie fragen noch, Doktor!“ rief der Verwundete schmerzlich, „den linken Backenzahn natürlich! Der Junge hat ganz gut gehört, was wir uns zuraunten! Der linke Zahn, mein Diamant, meine Erbschaft, mein Glück sind dahin!“

„Bitte Mr. Toddy, wollen Sie die Güte haben, Ihren Mund, so gut es der Verband zuläßt, zu öffnen. Ich möchte mich durch den Augenschein überzeugen, ob —“

Der Verwundete that wie der junge Dentist wünschte und dieser überzeugte sich, ohne eine Miene zu verziehen, davon, daß der rechte Backenzahn unversehrt in seiner Höhle saß.

„Ich bin kein Prophet, Mr. Toddy, aber dennoch prophezeie ich, daß am 16. Juni — ich denke, das ist das richtige Datum, nicht wahr!“

„Gewiß! Nann und —?“ machte der Verwundete erstaunt; auch Miß Timayn horchte hoch auf.

„Ich prophezeie also,“ fuhr Mr. Bullwell fort, „daß am 16. Juni Sie ihre 100.000 Doll. erhalten, Miß Timayn als glückliche Braut zum Axtare führen und mir 100 Doll. in Gold auszahlen werden!“

„Doktor!“ rief Mr. Toddy und richtete sich im Lehnstuhl auf.

„Doktor!“ jauchzte Miß Timayn und ihre schönen Augen leuchteten.

„Sie sind verrückt, Doktor!“ brummte Mr. Toddy und sank in die Polster zurück. „Wagen Sie es nicht, meine Braut im Hause ihrer Eltern zu joppen! Ich ziehe auch Backenzähne, aber ohne Zange, verstehen Sie mich?“

Mr. Bullwell schlug sich mit der flachen Hand auf den Schenkel und lachte aus vollem Halse.

„Mr. Toddy! der Diamant befindet sich im rechten Zahn!“ schrie er.

„Was?“ riefen Braut und Bräutigam zugleich.

„Im rechten Zahn!“ bekräftigte Mr. Bullwell. „Ich habe mich damals in den Zähnen geirrt! Freuen Sie sich. Die Schurken haben nichts als einen hohlen Zahn erbeniet!“

„Doktor! Reben Sie die Wahrheit?“

„Ich rede die volle Wahrheit!“ bekräftigte der junge Dentist zum zweiten Mal. „Aus Versehen steckte ich den Stein in den rechten Backenzahn, dessen Höhlung größer war als die im linken! Der rechte Zahn sitzt noch fest und unberührt. Gönnen wir also den Schurken ihren hohlen und freuen wir uns alle über Ihren vollen Zahn!“ —

Als das Jahr herum war, ließ Mr. Toddy die Plombe aus dem Zahn entfernen und überreichte den Diamant seinem Vater. Dieser umarmte weinend vor Freude seinen Sohn. Der Sohn umarmte jauchzend seine Braut. Beide umarmten enthusiastisch den jungen Dentisten. Dieser strich strahlenden Blicks seine 100 Golddollars ein. Mr. Toddy schnalzte die erhaltenen 100.000 Dollars in seine Briefstache und küßte seine junge Frau auf Stirn, Wangen und Lippen.

Das war das „Glück im hohlen Zahn.“ —

Minuten verflossen, schlummerte der Fuhrmann ein und wurde auf den Weg gelegt. Nach Stunden fand man den Unglücklichen, der nur schwer zur Besinnung gebracht werden konnte. Nach Beschreibung des Kutschers konnte die Polizei feststellen, daß der Dieb Gyuricza war, und dies nicht der erste Fall sei, bei welchem er mit Schlaftrunke arbeitend, Pferde sammt Wagen gestohlen. Die vom Váczer Straßhause eingeholten Photographien Gyuricza's passen in beiden Fällen auf die Personenbeschreibungen und ist die Gendarmerie in Verbindung mit der Arader Polizei schon auf sichere Spuren des Räubers gerathen.

Schiffarmachung der Vega. Am 7. d. M. reichte der Ackerbauminister einen Gesetzesentwurf ein, dessen Tendenz dahin gravitirt, neue Wasserwege zu bauen, die alten aber auszubauen. Der Voranschlag verlangt für diese Bauten 192 Millionen Kronen. Unter diesen Bauten figurirt auch der Ausbau der Temes-Bega mit einem Voranschlag per 4.400.000 Kronen. Diese Wasserlinie wird 39 Kilometer lang sein.

Staatsubvention für Kleingewerbetreibende. Im Sinne der Ausführung des Gesetzes über Gewerbeentwicklung haben die ansehenden Kleingewerbetreibenden ihre diesbezüglichen Gesuche bei der Handels- und Gewerbeamt einzureichen. Nichtsdestoweniger glauben Viele besser zu fahren, wenn sie ihre Petition direkt dem Handelsminister vorlegen. Natürlich findet dieser das Gesuch wegen Begutachtung an die Kammer, so wird also die meritorische Erledigung verzögert. Die Temesvárer Handels- und Gewerbeamt macht alle jene, die sich mit der Absicht tragen, Staatsubvention zu erbitten, dringend aufmerksam, ihre Gesuche direkt an die Kammer schicken zu wollen.

Zsombolya. Zum Präses des hiesigen Staatschul-Kuratoriums wurde Dr. Eduard Ferch ernannt. — Der herrschaftliche Jpan Franz Graling verlobte sich mit Fräulein Helene Ringenbach. — Bei der jüngst hier stattgehabten Affentierung waren in der ersten Altersklasse 556 Stellungspflichtige nominiert. Davon wurden 134 als tauglich erklärt, 20 der Ersatzreserve einverleibt, 172 zurückgestellt, 8 als wehrunfähig erklärt, 12 ins Spital beordnet, 39 gelbcht, 170 waren abwesend. In der zweiten Altersklasse waren ausgewiesen 251 Stellungspflichtige. Davon wurden 32 tauglich, 3 der Ersatzreserve zugeheilt, 158 zurückgestellt, 8 als wehrunfähig erklärt, 12 ins Spital beordnet, 3 gelbcht, während 134 anwesend waren. In der dritten Altersklasse waren aufgenommen 306 Stellungspflichtige. Davon waren 20 tauglich, 17 in die Reserve versetzt, 152 wehrunfähig, 5 wurden ins Spital beordnet, 2 gelbcht. Abwesend 110.

Nagyföld. Dem penj. Grundbuchsführer Anton Vichovnik, welcher erst vor Kurzem das goldene Verdienstkreuz erhielt, wurde vom König die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienstleistung verliehen. — Die ung. Theatergesellschaft Direktor Polgár's begann am Samstag ihr hiesiges Gastspiel. — Der Ranglist am hies. kön. Gerichtshofe Martin Fekete, wurde zur Dienstleistung ins Justizministerium beordert. — Der hies. Injasse Peter Heß wurde wegen Winkelschreiberei zu einer Geldstrafe verurtheilt.

Bancsova. Der Kommandant des hies. Honvédbataillons Oberleutnant Gerardus Sagner wurde zum Obersten ernannt. — Das städtische Jahrmarktgefälle wurde dem hies. Maurermeister J. Pavlovics in Pacht gegeben. — Der hiesige geachtete Realitätenbesitzer Johann Diez ist nach langem Leiden im Alter von 46 Jahren gestorben.

Werschetz. In die Kommission zur Abreparierung der direkten Steuern wurden für den Werschetzer Bezirk Paul Benyovszky und Heinrich Klein zu ordentlichen Mitgliedern ernannt. — Verlobte: Georg Berlován mit Christine Stanculov, Gustav Bafler mit Mathilde Károlyi, Mathias Csehner mit Marie Seemayer, Jakob Jerg mit Janka Ulrich, Stefan Hajas mit Marie Lazus, Alexander Stojanovits mit Zorka Pavlovits, Johann Köbizer mit Barbara Sladef. — Gertraute: Peter Tole mit Veronika Szás, Josef Döwald mit Maria Waigand, Anton Eberhard mit Rosa Wersching, Johann Seemayer mit Marie Beiler, Johann Köbizer mit Anna Szabó, Mathias Perli mit Anna Döheimer, Karl Koch mit Katharina Lenhardt. — Gestorbene: Rosalia Kereftes, Johann Engel, Pera Jovanovits, Lazar Raits, Stana Stojanov, Saveta Stefanov, Zsiva Neschits, Magdalena Unger, Töschá Miu, Nikola Popov, Anton Petrovits, Zorka Erdelyan, Rosalia Kicsi, Peter Kornauer, Pera Popov, Josef Bader, Jozsa Ribarov. — Zur würdigen Begehung der am 18. d. M. stattfindenden Installation unseres neuen Obergespanns Dr. Georg Mehrebeczky werden die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen.

Temesvár. Laut Bericht des Temeser Vizegespanns haben vom 1. Jänner bis 30. April l. J. bloß 653 Personen, um 3368 weniger als in der gleichen Periode des Vorjahres Auslands-pässe verlangt. — Aus Liebesgram schoß sich Samstag Nachmittag der Beamte der „Turul“-Schuhfabrik Dusan Popovics in seinem Kanzleilokale eine Kugel unter der Herzgegend in die Brust, die aber keinen anderen Schaden anrichtete, als daß der Selbstmordandidat einige Tage im Spital zubringen muß. — In unserer Stadt wird ein neues Gebäude der höheren Handelsschule errichtet werden, dessen Kostenüberschlag sammt dem damit verbundenen Internate auf 350.000 Kronen veranschlagt wurde. — Der südbungarische „Weiße Kreuz“-Verein hat die Reihe seiner Schöpfungen auf dem Gebiete des Kinderschutzes um eine neue Institution vermehrt. Der Verein eröffnet in diesem Jahre eine Pflege- und Lehranstalt für schwachstimmige Kinder. Vierzig schwachstimmige Kinder wurden aus dem ganzen Lande bereits nach Temesvár gefandt und befinden sich — bis die Anstalt ihr eigenes Heim haben wird, bei Pflegeeltern in Einzelpflege. In der neuen Anstalt kommen sie in sachgemäße pädagogische Hände und sollen zu mitwirkenden Bürgern der Gesellschaft erzogen werden. An die Schule soll sich eine Beschäftigungs-Anstalt anschließen, wo die Unglücklichen in landwirtschaftlichen Gärten und handwerkshaftlichen Betrieben ihren Lebensunterhalt selbst erwerben sollen.

Kofales.

Das Dampfbad (Telephon Nr. 118) ist täglich von 1/2 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 1/2 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 5 bis 7 Uhr Abends. Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad.

Installation des Eszaváder Bischofs.

Am 3. d. M. hielt der Repräsentantenkörper der Nagyböckereker röm.-kath. Kirchengemeinde unter Vorsitz J. L. Franz' eine Sitzung ab, deren Hauptgegenstand die Beteiligung der hiesigen Kultusgemeinde an der Installation des Diözesanbischöfs Dr. Johann Esernoch in Temesvár bildete. Es wurden in die Kommission unter Führung des Präsidenten J. L. Franz folgende Mitglieder gewählt: Dr. Ludwig Brájjér, Dr. Béla Fialowski, Stadtpfarrer Paul Magyar, Rudolf Mayer, Dr. Joltán Perisits, Géza Steiniger und Michael Weiterschan. Nach Verhandlung laufender Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Militärische Revue. H. M. Gustav Jahl, Kommandant des Szegeder Honvédbezirktes, weilte in unserer Stadt, um das hiesige Honvédbataillon zu inspizieren.

Personalnachricht. Der Geheimrath Rudolf Sieghardt, Sektionschef im Ministerium des Aeußeren, weilte in Nagyböckereker, um Theil zu nehmen an dem Leichenbegängnisse seiner Mutter Ernestine Singer.

Sektionschef im Handelsministerium Béla Zsabadányi und Sekretär Nikolaus Matyásovsky weilten in unserer Stadt, um die Liegenschaften der Müzslja zu inspizieren.

Avancement. Im Status des hiesigen Bataillons unseres Hausregiments fand folgendes Avancement statt: Oberleutnants wurden die Leutnants Johann Geseckel und Friedrich Draskovics; Leutnants die Offiziersstellvertreter Otto Baumann und Milan Alexandrovits. Bei den Honvéds: Offiziersstellvertreter Franz Fernbach rückte zum Leutnant vor.

Frühjahrskongregation. Trozdem die am 7. d. M. stattgefundene Frühjahrsgeneralversammlung unseres Komitates nicht allzureich war an wichtigen Gegenständen, so ist sie doch eine der fruchtbarsten und weitestreichendsten gewesen. Die Municipalversammlung schuf das Statut, um gegen die Tuberkuloje eine wirksame Waffe zu haben. Und dieses Werk ist die segensreiche Arbeit unseres Komitates-Obernotárs Dr. Vinezehidy, der sich selbst anbot das Werk zu schaffen und das Werk ist gut, es ist eine scharfe Waffe gegen die Verbreitung dieser tödtlichen Krankheit, es bietet Handhaben, um diese mörderische Krankheit in eine minimale Grenze bannen zu können. Die Vollziehung erhob denn auch dieses Statut mit unweentlichen Modifikationen zum Beschluß. Die Generalversammlung war nicht sehr dicht besucht, die Felarbeiten hielten einen großen Theil der Stimmberechtigten in ihren Absitationen. Obergespan Béla Borka, die Versammlung begrüßend, wurde mit wohlthuernder Wärme von den Ausschlußmitgliedern empfangen. — Erster Gegenstand

waren die Schlußrechnungen, deren Endsummen darthun, daß sich das Komitat in den Grenzen des Budgets bewegte. Dieselben wurden angenommen und das übliche Absolutorium ertheilt. Es folgte das oben berührte Statut gegen die Verbreitung der Tuberkuloje. Inhalt der einzelnen Paragraphen: Feststellung der Tuberkelfälle, systematische, obligatorische Anmeldung der Fälle, Errichtung von Dispensairen, systematische und obligate Desinfektion, Pflege der Wohnungen und Präventivmaßregeln in Todesfällen. Das Statut gibt also Handhaben der Gesellschaft, um sich mit Hilfe der Behörden gegen diese Krankheit wehren zu können. Dr. G. Farkas nimmt das Statut an und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß in dieser Beziehung unser Komitat bahnbrechend wirkt. Er zollt Anerkennung allen, die bei Schaffung dieser Verteidigungsmaßregel mitgewirkt. Das Statut wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. Die Kongregation votirt der Zsombolyaer Ausstellung 500 Kr., dem Kulturverein pro l. Jahr 3500 Kronen Unterstützung. Es folgte die Mauth-einnahme bei der Eszavos-Módoszer Brücke. Antrag: Das Komitat möge ansuchen, das Mauth-einnahmerecht auf 10 Jahre zu verlängern. Demgegenüber betont Paul Daniel jun., das Komitat möge Verzicht leisten auf das Recht und zw. aus Verkehrsgründen. Kornél Faur ist für die weitere Einnahme. Vizegespan August Jankó betont, daß der ohnehin belastete Straßensond des Komitates diese Einnahme benötige. Er würde gerne verzichten auf diese Einnahme, aber das Interesse des Komitates spricht dafür. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Daniel, die Mauth in Zukunft nicht mehr einzuhoben, mit 48 gegen 43 Stimmen angenommen. Nach Erledigung laufender Angelegenheiten, schloß der Obergespan die Kongregation.

Obergespanns-Gastmahl. Die Gastfreundliche Wohnung unseres populären Obergespanns Béla Borka empfing gelegentlich der Frühjahrskongregation gern gesehene und liebenswürdig empfangene Gäste. Am 6. d. M. umringten den elegant ausgestatteten Tisch die Gäste: August Jankó, Dr. Ernst Vinczehidy, Dr. Edmund Mihálovics, Béla Poroszlay, Dr. Konst. Plechl, Kornél Faur, Géza Vihely, Dr. Joltán Perisits, Dr. Zsivko Bogdán, Emerich Lowmeyer, Dr. Ignaz Eszavossy, Joltán Horváth, Emil Tallán, Karl Hadfy, Dénes Gyertyánffy, Josef Jozis, Kaspar Uzbafsch, Franz Hertelendy, Anton Steinbach, Dr. Alexander Urményi, Dr. Eugen Gyertyánffy, Gustav Radonics und Emerich Zsiros. — Am 7. d. M. empfing unser Obergespann mit seiner hochgebildeten Gattin als Gäste: Ludwig Zsiros, Eduard Alföldy, Dr. Georg Komovics, Josef Balázs, Stefan Tóth, J. L. Franz, Géza Steiniger, Anton Dibal, Dr. Samuel Mangold, Dr. Mikos Gyorgyevits, Dr. Desider Nagy, Ludwig László, Serafin Strub, Dr. Aurel Miklos, Dr. Gyula Bertsey, Dr. Emerich Várady, Demeter Hadfy, Georg Strainy, Dr. Moriz Klein, Paul Magyar, Josef Szalay, Mándor Jeseňty, Franz Mesta, Franz Neuschel und Gyula Kleiner. — Die Gäste fühlten sich wohl, die hinreichende Lebenswürdigkeit des Hausherrn und seiner Gattin, das allen kulinarischen Ansprüchen gerecht werdende Menu hielten die Anwesenden in froher Gemüthlichkeit beisammen.

Kön. ung. Staatsbahnen. Von dem hiesigen Status der k. u. Staatsbahnen avancirten: Verkehrschef Stefan Krumenácker auf die 3. Stufe der VI. Stationschef Dr. August Szlammer und Sektionsingenieur M. Farkas auf die 1. Stufe der VII. Rangklasse, die Beamten Géza Szekeres und Adolf Ziegler auf die 3. Stufe der VIII. Rangklasse.

Kuratorium der Nagyböckereker Kindergärten. Mit seiner Verordnung vom 13. April ernannte der Unterrichtsminister folgende Damen in das Kuratorium: Frau Béla Borka, Frau Dr. Ludwig Brájjér, Frau J. L. Franz, Witwe Dr. Josef Grandjean, Frau Dr. Ludwig Haibegger, Frau Edmund Haibegger, Frau August Jankó, Frau Alexander Kolits, Frau Dr. Edmund Mihálovics, Frau Josef Müller, Frau Dr. Samuel Mangold, Frau Géza Steiniger, Frau Alexander Szávics, Frau Anton Dibal, Frau Dr. Joltán Perisits, Frau Dr. Emerich Várady, Frau Jsidor Weiß und Frau Dr. Josef Weiterschan.

Waisenhau. Sr. Erzellenz Geheimrath Graf Andreas Eszkonics trat als gründendes Mitglied dem hiesigen Waisenhause bei.

Kulturverein. Bekanntlich schrieb der Torontáler Kulturverein ein Offert auf ein ungarisches Hilfsbuch für die Wiederholungskurse aus. Einreichungstermin war der 1. Mai. Es liefen 4 Bücher ein und die Direktion des Kulturvereins beschloß in ihrer am 5. d. M. abgehaltenen Sitzung, zur Beurtheilung der eingelangten Werke ihrerseits

den Staatslehrer Stefan Wögling zu entsenden, weiters den Schulinspektor zu ersuchen, unter den wirkenden Lehrern einen in die Beurteilungskommission zu bestimmen, und ebenso den Südbungarischen Lehrerverein zu ersuchen, auch seinerseits ein Beurteilungsmittglied in die Kommission zu designieren. Der Bericht dieser Kommission ist am 1. September fällig, das Resultat der Beurteilung wird in der Herbstgeneralversammlung des Kulturvereines verlautbart werden.

Statut gegen die Tuberkulose. Man erinnert sich, daß in der letzten Sitzung des Torontaler Antituberkulosevereines Obernotär Dr. Ernst Vinczehidly bereitwillig die Aufgabe übernahm, ein Statut zur Unterstützung der Bekämpfung der Tuberkulose auszuarbeiten. Dr. Vinczehidly säumte nicht, und schon am 2. d. M. wurde dieses Statut der entsendeten Kommission vorgelegt. Diese Kommission unter Vorsitz des Vizepräsidenten August Janák, pertraktierte die einzelnen Sätze des Entwurfes und machte dieselben mit unwesentlichen Modifikationen zu den seinen. Die Frühjahrskongregation am 7. d. M. verhandelte dasselbe.

Florian. Seit Jahren schon beteiligt sich unsere tüchtige Feuerwehr an öffentlichen Festlichkeiten u. Anlässen nicht. Den Florianitag aber feiert die Feuerwehr, ist ja dieser Heilige der Schutzpatron der Feuerwehr. Am 4. d. M. rückte unter Führung ihres Oberkommandanten Kühn die Feuerwehr unter ihrer Fahne in voller Gala und in imposanter Anzahl in die r.-l. Pfarrkirche, wo Stadtpfarrer Paul Magyary eine erhebende Gedenkmesse hielt. Erhoben von den Eindrücken des Gottesdienstes marschierte das Korps in ihre Ubikation zurück, wo sich die Mitglieder bei den Klängen der Mendel'schen Musik wohl fühlten. Um 2 Uhr war Festmahl, an dem Stadtpfarrer Magyary, Bürgermeister Dr. Joltán Perisits, Reichstagsabgeordneter Dr. Emerich Várady, Redakteur Dr. Ludwig Brájer zc. teilnahmen. Das Mahl nahm einen überaus gemüthlichen Charakter an, alle Gäste fühlten sich wohl und in schönen Trinksprüchen gab sich diese Stimmung Ausdruck. Nachdem Kommandant Kühn die Gäste und die Damen willkommen hieß, trank Stadtpfarrer Magyary in geistreicher Tischrede dem Oberkommandanten Kühn zu. Es folgten die schönen Reden Dr. Joltán Perisits', Dr. Emerich Várady's, Dr. Ludwig Brájer's, Anton Pirisch's zc. auf die Sektionen der Feuerwehr und auf die wackeren Mitglieder derselben. Alle fühlten sich wohl, lobten die Kochkünste Frau Kühn's, alle waren lustig und frohen Muthes und nach dem Mahle konnte man dem Orange nicht widerstehen ein bisschen dem Tanze zu huldigen, der sich dann stark prolongierte. Ein schönes Fest, zu dem Frau Florian Mike und Kassneur Marccoin je ein Fäßchen Bier widmeten.

Requiem. Ein Jahr ist dahin geraucht, seitdem der Altbürgermeister unserer Stadt, Dr. Josef Grandjean gestorben. Das Muster echter Männlichkeit, Ehrenhaftigkeit und Pflichttreue starb mit dem verehrten Manne. Aus diesem Anlasse fand am 5. d. M. in der r.-l. Pfarrkirche eine Trauermesse statt, welche Stadtpfarrer Paul Magyary mit glänzender Assistenz gelehrte. Die trauernde Familie des Verbliebenen und die zahlreiche Verwandtschaft desselben, flankirt von vielen Verehrern Dr. Grandjean's nahmen an dem pietätvollen Gedenken Theil.

Wohlthätiger Frauenverein. Unter starker Betheiligung der Mitglieder hielt dieser Humanitätsverein am 2. d. M. unter Vorsitz seiner Präsidentin Frau Géza Steiniger seine Vollsitzung ab. Nach der Präsidialeröffnung legte Professor Anton Streimann den Jahresbericht vor, der ein eingehendes Bild der segensreichen Thätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre vermittelte. Der Verein unterstützte Arme in ausgiebiger Weise, jedoch nur solche, die arbeitsunfähig waren. Es gab darunter solche, die einst bessere Tage gesehen. Die Klienten des Vereines, die sich zum erstenmale um Unterstützung meldeten, wurden in ihren Quartieren angesucht, damit sich der Verein Gewißheit über die Nothwendigkeit der Unterstützung verschaffe. In jeder Sitzung wurden 50—60 Unterstützungsbedürftige mit zusammen 300—350 Kronen betheiligt. Der Verein spendete der Schülertische 30, der Kinderchristliche 50 Kr. 24 Kinder wurden mit guten Kleidern bedacht. Das Tanzarrangement brachte rein 1083 Kronen. Mit Wärme gebent der Bericht der Damen Leopoldine Wiltschko und Ada Tige die 128 Kinder in der Ovoda, und zwar 65 Knaben und 63 Mädchen mit mütterlicher Liebe betreuten. Unter den Kindern waren 78 Ungarn, 47 Deutsche, 2 Serben und 1 Spaniole. Der Bericht wurde

mit Genugthuung zur Kenntniß genommen. Kassier Alexander Szávits verliest den Kassabericht, laut welchem der Verein 6356 Kronen Einnahmen gegen 5905 Kronen Ausgaben hatte, das Vereinsvermögen erstarkte um 450 Kr. auf 23.258 Kronen. Das Absolutorium wurde ertheilt. Es folgten die Wahlen in den Ausschuß, die folgendes Resultat zeitigten: Frau Andreas Bánlaky, Frau Béla Boitka, Frau Dr. Ludwig Brájer, Frau Stefan Heller, Witwe Dr. Paul Demtö, Frl. Emilie Dienstl, Frau Dr. Martin Dufek, Witwe Paul Filtovics, Witwe Dr. Josef Grandjean, Frau Dr. Milos Gyorgyevics, Frau Edmund Haidegger, Frau Edward Hesse, Frau August Janák, Frau Stefan Jemrics, Frau Johann Koltits, Frau Alex. Koltits, Witwe Mik. Lucsics, Frau Dr. Samuel Mangold, Frau Andor Marton, Frau Gyula Maurer, Frau Leopold Mencer, Frau Josef Müller, Witwe August Napholez, Frau Anton Oldal, Frau Dr. Joltán Perisits, Frau Eilard Popovics-Pécsi, Frau Ludwig Solymosy, Frau Dr. Franz Staffil, Frau Dr. Ernst Vinczehidly, Frau Dr. Josef Weiterichan, Frau Jfidor Weiß, Frau Ludwig Zsiros und Witwe Leo Zoltovics. — In den Rechnungsrevisions-Ausschuß wurden gewählt: Géza Steiniger, Josef Keller und Leopold Mencer.

Gendarmerie. Oberst Michael Szöcs, Kommandant des II. Gendarmeriebezirktes weil in unserer Stadt, um die hiesige Gendarmerie zu inspizieren.

Torontaler Notärverein. Anlässlich der Frühjahrskongregation fand hier auch die Generalversammlung des Torontaler Notärvereines statt. Hauptgegenstand bildete die Fusionirung dieses mit dem Pensionsvereine der Torontaler Aerzte. Es wurde diesbezüglich eine Kommission entsendet, die wohl auch den Weg eruiert wird, der dann die erwünschte Vereinigung vermittelt. Die Sitzung eröffnete Präsident Géza Vihelyi. Die Generalversammlung befaßte sich mit internen Vereinsangelegenheiten, von welchen wir besonders die Modifikation des Pensionsstatutes hervorheben. Da der Verein sorgen muß wegen Verdringung der Mitglieder, ansonsten der Fond in 10 Jahren mit Defizit abschließen wird, und da die Aerzte ebenso wie die Veterinärärzte Gemeindeangestellte sind, ist kein Hinderniß für die Einschmelzung des Aerztepensionsfondes in den der Notäre. Nach längerer Debatte pro und contra wurde behufs Studiums eine engere Kommission entsendet und zwar je 2 Mitglieder aus einem Bezirke. Nach Erledigung laufender Angelegenheiten wurde die Generalversammlung geschlossen.

Spitalskommission. Unter Vorsitz des Vizepräsidenten August Janák hielt dieser Ausschuß am 2. d. M. eine Sitzung ab. Der ökonomische Bericht pro 1907 wurde zur Kenntniß genommen. Das Budget pro 1909 wurde festgestellt. Die Zahl der Anstaltswärterinnen wurde von 2 auf 4 erhöht. Es wurde beschlossen, die Direktion des Madofer Spitals aufzufordern, die sich ergebende Vakanz in der Abtheilung für Geisteskrante sofort zur Kenntniß zu bringen, damit die Stelle durch einen Erkrankten aus dem Komitatsbezirke ausgefüllt werde. Die Beobachtungsabtheilung im Josefs-Spitale wurde umgeändert. Nach kleineren Angelegenheiten war die Tagesordnung erschöpft.

Unabhängigkeitspartei. Der geschäftsführende Ausschuß der Torontaler Unabhängigkeitspartei hielt am 6. d. M. eine Sitzung ab, in welcher die politische Lage besprochen und die nächste Aktion beschlossen wurde.

Städtische Gewerbebehörde. Am 2. d. M. ertheilte die städtische Gewerbebehörde folgende Gewerbebewilligungen: Maja Jovanovits Bäckerei, Josef Kotrell Dreislerel.

Feuerwehr. Die außerordentliche Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr findet morgen den 10. d. M. statt.

Beamtenverein. Unter Vorsitz seines Präsidenten Dr. Joltán Perisits hielt dieser Verein am 3. d. M. seine außerordentliche Vollsitzung ab. Der Bericht der Rechnungs-Revisionskommission wurde zur Kenntniß genommen und das löbliche Absolutorium ertheilt. Sowohl dem Kassier Robert Jilo als dem Kontrollor Béla Mattanovich, nicht minder den Revisoren A. Szávits und Hausladen wurde Dank votirt.

Verlobungen. Der Elektro-Ingenieur Leo Langfelder in Wien verlobte sich mit der liebrenden Tochter Janka unseres Mitbürgers Markus Pirkenstein.

Dr. Alexander Szávits verlobte sich mit Frl. Margit, Tochter des hiesigen Kaufmanns David Temmer.

Nachstellung. Am 5. d. M. Vormittags fand nach der Hauptassentierung die erste Nachstellung in der Rudolfskaserne statt. Mitglieder der Assentkommission waren: Anton Bielek Zivilpräses, Zivilarzt Dr. Konstantin Plechl, Militärreferent Oberstufbrichter Tullics. Von Seite des gemeinsamen Heeres waren anwesend: Oberstleutnant Franz Meska, Regimentsarzt Dr. J. Mijera und Oberleutnant Seichel. Von Seite der Honvéd Hauptmann L. Schrammel, Oberarzt Bálfy und Leutnant Rigó. Gestellt haben sich 52 Stellungspflichtige, von welchen 20 für waffentauglich erklärt wurden. Nächste Nachstellung ist am 12. d. M.

Todesfälle. Der Affessor am Komitatswaisenamte, Martin Bogha wurde in tiefer Trauer versetzt durch den Tod seines geliebten Vaters Paul Bogha, der nach langem Leiden am 3. d. M. in seinem 67. Lebensjahre im Herrn entschlafen ist. Ein arbeitsreiches Leben, ein Leben, das aus vollem Herzen seiner Familie gewidmet war, athmete aus mit dem Verbliebenen. Das Leichenbegängniß am 4. d. M. war ein voller Beweis der Beliebtheit, der sich die trauernde Familie erfreut.

Frau Ernestine Singer, Mutter des Sectionschefs im Ministerium des Auswärtigen Sieghardt, und der Frau Szeon Kovács, starb in der Nacht von 4. auf den 5. d. M. Das Leichenbegängniß fand unter großer Betheiligung am 6. d. M. statt.

Feuerwehrturs. Heute Vormittag wurde der für die Honvédmannschaft systemisirte Feuerwehrturs geschlossen.

Studienausflug der Gymnasialschüler. Am 24. d. M. beginnt unter Führung der Professoren Josef Burget und Béla Bárány eine Studienreise der Gymnasialschüler, die sich bis 30. Mai prolongirt. Am 23. d. M. Nachmittags beginnt der Ausflug nach Belgrad, von dort nach Zimony. Am 26. d. M. ist Fiume das Ziel, von wo aus ein Abstecher nach Abbazia geplant ist. Am Abend dieses Tages beginnt die Meerreise nach Venedig, wo am 27. und 28. d. M. Aufenthalt genommen wird. Die Sehenswürdigkeiten und geschichtlichen Andenken werden eingehend studirt werden. Am 29. treten die Ausflügler die Rückreise über Fiume an um am 30. Mai mit dem Nachmittagszug hier einzutreffen.

Torontaler Feuerwehrverband. Die außerordentliche Generalversammlung findet am 24. d. M. statt.

Gegen das Hausiererstatut. Die kleineren Schnittwaarenhändler in Torontal fühlen ihre Interessen geschädigt durch neue Bestimmungen des Komitats-Hausiererstatutes. Um Säurung zu gewinnen, werden dieselben in Nagybeckerel einen Kongreß abhalten, wo die Gravamina besprochen und die Mittel dagegen festgesetzt werden.

Studentenkonzert. Der große Saal des Kasinos war am Samstag das Stellbühnen eines dichten, vornehmen Publikums, das erhorcht, um sich zu erfreuen an dem künstlerischen Fortschritte der Gymnasialschüler, die ein Konzert gab zu Gunsten ihres Unterstützungsvereines. Und gar Niemand wurde enttäuscht, denn die Darbietungen waren alle ungetrübter, voll jugendlichen Feuers und Präzision. Das Orchester des Gymnasiums produzierte mit überraschender Tüchtigkeit das Bourpourri aus „Bánk bán“. Das feine Klavierspiel Julius Rics' konnte auch größere Erwartungen befriedigen. Von reifem Nachdenken zeigte Jaka Bffy's Deklamation. Das Duett Ujházy und Forster erzielte nachhaltigen Effekt. Die Faust-Fantastie reproduzierten Sárffy (Klavier) und Eugen Stageschmidt (Hornium) mit vielem Kunstsin. Den lustigen Monolog „Die Freikarte“ trug Alexander Lastovicza mit viel Wirkung vor, nachhaltigen Lacherfolg erzielend. Das „Einsiedlerlied“ wiedergab der Gesangsverein mit schönem Einklange. Emerich Ripka, der die Musikstücke, und Professor Lendvay, der das Arrangement leitete, wurden mit Anerkennung honort.

Statistisches des 1. Mai. Der hiesige Gewerbeinspektor theilt mit, daß am 1. Mai mit Erlaubniß der Arbeitsgeber in 13 hiesigen Fabriken 392 Angestellte feierten.

Gesundheit in Nagybeckerel. Der wissenschaftliche Bericht des städtischen Physikates konstatirt, daß der Gesundheitszustand in Nagybeckerel ungünstiger war als im März. Die Zahl der Geburten verstärkte sich gegen März um 20. Dagegen hob sich die Zahl der Todesfälle um 31. Es wurden geboren im April 72 und es starben 103. An den Ursachen der Todesfälle partizipierten fast alle Arten Krankheiten. Auffallend ist die hohe Ziffer der Erkrankungen der Ath-

mungsorgane. Zu Lasten des Landeskrankenfondes wurden 182 arme Kranke versorgt. Auf Trachoma wurden 221 untersucht und gesund befunden. Polizeiarztlich wurden 10 untersucht, von denen 3 in Spitalspflege überwiesen wurden. Im städt. Armenasyle befanden sich im April 44, u. zw. 26 Männer und 18 Frauen. Im Josefsospitale wurden im April aufgenommen 260 Kranke, entlassen 287; es starben dort 6 Hiesige und 10 Fremde. Der Lebensmittelmarkt wurde des Defiziters unterjocht und kleinere Umstände behoben.

Die Nagybcekerker serbische Sparkasse. Seit Wochen schon finden Untersuchungen in der Gebahrung und Verwaltung der hiesigen serbischen Sparkasse statt. Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß dubiose Wechsel im Betrage von 81.000 Kr. das Stammkapital der Bank belasten. Wegen Sanierung dieser Angelegenheit, hielten die Aktionäre am 5. d. M. unter Vorsitz des Präses des Aufsichtskomitees Johann Pavijic eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende theilt mit, daß die Einberufung durch die Unregelmäßigkeiten bei der Bank motiviert ist. Der Anwalt der Bank, Dr. Andreas Vajity, legt nun den Sachverhalt, den Befund vor. Sodann berichtet der Exmittirte der Agrarier serbischen Bank, Jindor Zomborsky, über die Manco's. Es wurden 81.000 Kr. Dubiosen konstatiert. Redner betont, daß die Gläubiger der Sparkasse die Aufrechterhaltung derselben wünschen. Die Bedingungen aber der Aufrechterhaltung sind: Abdankung der bisherigen Direktion und Abstempelung von 40% der Aktien. Die Generalversammlung wählte nun zum Präses ad hoc Kocsa Popovics, Direktor der Perlaer Sparkasse, der die Annahme der obigen Bedingungen empfahl, die denn auch einstimmig zum Beschluß erhoben wurden. Die Demission der Direktion und des Aufsichtsrathes wurde angenommen und die Neuwahl angeordnet. Das Resultat derselben ist: Die Direktion und das Aufsichtskomitee mit dem Mandate auf 6 Jahre konstituirte sich aus den Mitgliedern: Direktion: Joan Mucsaiov, Lyubomir Lukics jen., Konstantin Popovics-Becsi, Dr. Milo Sporygevit, Lazar Kratjev, Bozsidar Jovanovics, Dusan Cvejanov, Johann Stefanovits, Peter Vorgity, Svetozar Magyarov, Gyuricza Thuringly, Szava Naglov. Aufsichtsrath: Dr. Thomas Kral, Julius Matejus, Alexander Szavits und Daniel Panics. Nach der Wahl betonte Szarko Szitaly, daß die Leitung von aller Parteipolitik absehen soll und sich ausschließlich mit den Interessen der Bank zu beschäftigen habe. Es wurde beschlossen, in Kürze eine neuerliche Generalversammlung einzuberufen, in welcher der Antrag des Aktionärs Dr. Zsupanfy, insoweit keine Dividenden zu bezahlen, bis der Schaden den die Bank erlitten, gut gemacht ist, verhandelt werden wird.

Strafanzeige. Gegen den Kurator der serbischen Kirchengemeinde Johann Gligorijevits wurde die Strafanzeige wegen fraudulosen Gebahrens und Defraudation mit dem Vermögen der serb. Kirchengemeinde erstatet. Die Staatsanwaltschaft betraute die hiesige Polizei mit der Ermittlung des Thatbestandes.

Ependen. Geheimrath Dr. R. Sieghardt spendete anlässlich des Todes seiner Mutter 30 Kr. dem israelitischen Frauenverein, 30 Kr. der Chevra Kadischa, dem Maskil el dol 20 Kr., dem Wohlfühligkeitsverein 20 Kr.

Eisenbahnunfall. Am 7. d. M. verbreitete sich in unserer Stadt die Kunde von einem großen Eisenbahnunglück. Die Ausstreuungen waren aber Gott sei Dank übertrieben und bestand der Unfall aus dem, daß während der Verschiebung in Elemör 2 Waggons des einlaufenden Szeged-Karlauer Personenzuges aus dem Geleise sprangen. Ein Separatzug aus Nagybcekerker brachte mit einer Verzögerung von ¼ Stunden die Reisenden und die Postnach Nagybcekerker. Verletzt wurde Niemand.

Theater, Kunst und Literatur.

Gemälde-Ausstellung. Am 6. d. M. Nachmittags eröffnete Obergepan Béla Boika die reichhaltige Eggenberger'sche Gemälde-Ausstellung im Prachsaale der Bürgerschule. Ein vornehmer Publikum wohnte diesem Akte bei. Die Gäste wurden vom Maler Julius Vastagh durch die Reihen der Bilder geleitet. Die Ausstellung selbst steht auf hohem Niveau. Die Exposition vermittelt uns den Genuß der ruhmreichsten Maler unseres Vaterlandes. Neben den Werken der großen Meister stehen auch die Bilder Anton Streitmann's und J. Sarkonyi's, nicht als Aschenbrödel der Malkunst sondern vollwertig. Farbenpracht und großartige Charakteristik von Mensch und Natur, als ob wir gar nicht Bilder,

sondern freie Natur vor uns sehen würden. Die Ausstellung empfehlen wir aus vollem Herzen unserem Publikum und der Kasse der Reichen und bemerken, daß die Bilder auch in Theilzahlungen zu haben sind.

Italienische Oper. Eingetretener Hindernisse halber findet die erste Vorstellung der italienischen Operngesellschaft erst am 12. d. M. statt.

Budapester Cabaret. Der gute Ruf, der dieser Kunstvereinigung voranging, bewog ein dichtes Publikum zur ersten Vorstellung am 5. d. in das Theater. Der Ruf ist gerechtfertigt. Sprühender Witz und Geist zeichnen die Darbietungen aus, die Darstellung ist eine tadellose. Auch der zweite Abend war vom Standpunkte der Kurzweil vollwertig, das Haus aber war fast leer. Trotzdem die einzelnen Darbietungen es verdient hätten von einem dichten Publikum genossen zu werden.

Gerichtshalle

Auslosung der Geschworenen. Für den am 1. Juni beginnenden Cyklus des Geschworenengerichtes fand am 6. d. M. unter Vorsitz des Kurialrichters, Gerichtspräsidenten Ludwig Szirós, dem Gerichtsrath Ludwig Szilagyi, Unterrichter Dr. Ludwig Böbcher, Gerichtsnotär Alexander Fokushazy, Staatsanwalt Dr. Georg Kouyovits und Advokat Dr. Samuel Mangold assistirten, die Auslosung der Geschworenen statt. Es wurden ausgelost zu ordentlichen Geschworenen: Mathias Nagy Landmann Aracs, Alexander Kardos Kaufmann (186) Tarraß, Stefan Milovanovity Kaufmann (227) Töröbcsé, Karl Allgauer Sparkassa-Direktor Ujpecs, Georg Schön Gemischtwaarenhändler Beodra, Josef Szekes Dreier, Gyura Pintye Landmann Aracs, Josef Nagy Landmann Dielek, Alexander Rózó Landmann Torda, Bend Grünfeld Kaufmann Szerbittebe, Ernst Karaffy Sparkassa-Kassier Szerbittebe, Dr. Bogdan Danibovits Advokat Töröbcsé, Johann Schmidt Landmann Dielek, Edmund Weigl Kaufmann Melencez, Franz Gemeine Fleischhauer Szerbittebe, Johann Pálutás Landmann Torda, Julius Klein Polzhändler Beodra, Alexander Ambros jen. Magyartitebe, Alexander Kafás Schmid Töröbcsé, Menghart Belovai Landmann Torda, Emerich Fejes Landmann Torda, Sigmund Weiß Privatier Szerbittebe, Dr. Johann Pivnicaki Advokat Töröbcsé, Paul Szalai Landmann Dielek, Emerich Ahtalos Kleingrundbesitzer Magyartitebe, Andreas Oplanczi Landmann Dielek, Svetozar Nikolics Kaufmann Melencez, Andreas Nyári Kleingrundbesitzer Magyartitebe, Heinrich Keller Brunbesitzer Zánosföld, Sigmund Berger Wirtschaftler Torda. — Zu Ersatzgeschworene, sämmtlich aus Nagybcekerker: Dr. Albert Fried Advokat, Béla Jafabázy landw. Hilfssekretär, Karl Sohn Kaufmann, Mox Bencze Wöbelfabrikant, Julius Protisch Fleischhauer, Emil Kövesi Agent, Michael Kocsis Rauchhändler, Karl Lang Kaufmann, Herman Mangold Kaufmann, Paul Schwarz Kaufmann.

Volkswirth.

R. f. priv. Riunione Adriatica di Sicurtá in Triest. Die Generalversammlung dieser Versicherungs-Gesellschaft, welcher die Rechnungsabschlüsse für das verfloßene 69. Geschäftsjahr vorgelegt wurden, hat am 25. April stattgefunden. Dem Geschäftsberichte pro 1907 entnehmen wir die folgenden wesentlichen Daten. In der Lebensversicherung wurden 11.735 Anträge über ein versichertes Kapital von R. 73.077.214 eingereicht und dagegen Polizzen über ein Kapital von Kronen 64.691.854, um 7.782.636 mehr als im Vorjahre, ausgestellt. Der Bestand am 31. Dezember 1907 belief sich auf rund 392 Millionen Kronen versichertes Kapital und auf R. 1.286.038 versicherte Jahresrenten. Der Reinzuwachs an Kapital beträgt R. 34.104.044. An Prämien wurde R. 17.603.179 eingekommen; die Auszahlungen für Todesfälle, Lebensfälle und Renten erforderten zusammen R. 8.036.236. Der subsidiären Prämienreserve für Zinsfußermäßigung wurden weitere R. 300.000 zugewiesen. Die Prämienreserven der Lebensabtheilung beliefen sich Ende des Jahres auf R. 107.658.805 und nach Abzug des Antheiles der Rückversicherer, auf R. 99.382.636. Für Rechnung der Gesellschaft ergibt sich ein Reservezuwachs von R. 9.047.483. In der Feuerversicherung hat die Prämienannahme R. 24.507.249, das ist um R. 1.530.621 mehr als 1906 betragen. Die Prämienannahme in der Transportversicherung beträgt R. 2.136.688, in der Einbruchversicherung R. 407.376. An Rückversicherungsprämie wurden in diesen drei

Branchen R. 11.957.027 verausgabt, während die Schadenzahlungen zusammen R. 18.139.787 und abzüglich Rückversicherung R. 9.640.606 erforderten. Die Prämienreserven betragen zusammen R. 16.606.043, abzüglich Rückversicherung R. 9.284.607. Von dem nach Dotierung der Prämien- und Schadenereserven erübrigenden Reingewinne beschloß die Generalversammlung, über Antrag der Direktion, R. 100.000 zur Erhöhung der disponiblen Reserve der Bilanz A auf R. 1.000.000 und Kronen 200.000 zur Erhöhung der disponiblen Reserve der Bilanz B auf R. 1.500.000 zu verwenden. Die Dividende wurde auf R. 250 pro Aktie festgesetzt. Die Reserven der Gesellschaft belaufen sich am 31. Dezember 1907 von den Reserven für schwebende Schäden im Gesamtbetrage von netto R. 3.258.595 abgesehen, auf über 119 Millionen Kronen u. zw.: Prämienreserven (abzüglich Rückversicherung) Kronen 108.167.243; Reserven für Kurschwankungen (nach Abschreibung des erheblichen, im Jahre 1907 eingetretenen buchmäßigen Kursverlustes) Kronen 1.878.952, Gewinnreserven R. 9.400.000. Das Vermögen der Pensionskasse und der Spar- und Versorgungs-kasse der Angestellten der Gesellschaft beträgt zusammen R. 2.285.139. — Ungarische Abtheilung: Budapest, IV., Váczi utca 20. — Heinrich Sebestyén, General-Sekretär.

Vermischte Nachrichten.

Wiener Festtage. Am Donnerstag begann in Wien die Serie jener Festlichkeiten, mit welchen die Völker Oesterreichs das sechzigjährige Regierungsjubiläum ihres Kaisers begehen. Das deutsche Kaiserpaar traf Donnerstag 9 Uhr Früh am Mödlinger Bahnhofe ein, wo Se. Majestät Kaiser-König Franz Josef die Gäste begrüßte. Se. Majestät begleitete die Gäste bis Penzing, wo die Erzherzoge und Erzherzoginnen die hohen Gäste erwarteten. Von Penzing begab sich der glänzende Hofzug unter den stürmischen Hochrufen der Spalier bildenden Bevölkerung nach Schönbrunn. Hier hatten sich inzwischen die deutschen Reichsfürsten versammelt, in deren Namen Kaiser Wilhelm eine großangelegte, glänzende Begrüßungsansprache an unseren Monarch hielt. Um 1 Uhr fand ein Galaballet statt.

Pensionsinstitut der Advokaten. Justizminister Anton Glunther hat in der Sitzung des Abgeordnetenhauses einen Gesetzentwurf über die Errichtung eines Landes-Verorgungs- und Pensionsinstitutes der Advokaten eingereicht. Die Errichtung einer solchen Anstalt wird von den verschiedenen Advokatenkammern schon seit langer Zeit urgirt. Auch im Abgeordnetenhause wurde diesem Wünsche wiederholt Ausdruck verliehen. Der Justizminister hielt nur einem wirklichen Bedürfnisse ab, indem er jetzt mit geringen Veränderungen jenen Gesetzentwurf unterbreitet, welcher von einer Kommission der Budapester Advokatenkammer ausgearbeitet, vom vorjährigen Landes-Advokaten-tage verhandelt und angenommen wurde. Laut dem Gesetzentwurfe wird jeder in die Advokatenliste der Advokatenkammern aufgenommene Advokat gesetzmäßig auch Mitglied des Landes-Verorgungs- und Pensionsinstitutes der Advokaten sein. Die Mitglieder sind verpflichtet, Jahresbeiträge für das Institut zu zahlen. Dieser Beitrag kann nicht geringer als 60 und nicht größer als 120 Kr. sein. Die Beiträge werden von den Kammern eingehoben, welche für die Einhebung und Eintreibung verantwortlich sind. Der Ausschuß der Advokatenkammer kann jene Mitglieder, die nicht zahlen können, in begründeten Fällen, von der Entrichtung dieser Beiträge entheben. Derjenige, der seinen Beitrag durch zwei Jahre nicht entrichtet, wird, wenn er nicht von der Zahlung des Beitrages entbunden wurde, aus der Liste der Advokaten gestrichen und er kann nur dann wieder in eine Liste aufgenommen werden, wenn er seinen ganzen Rückstand zahlt, bevor die Streichung in Rechtskraft erwachsen ist. Den Institutsmitgliedern gebührt die in der mathematischen Tabelle festgestellte Versorgung, wenn sie aus der Liste der Advokaten wegen Arbeitsunfähigkeit gestrichen oder deshalb von der Ausübung der Praxis suspendirt wurden und wenn sie zehn Jahre lang Mitglieder des Institutes waren. Die Witwe hat Anspruch auf die in der mathematischen Tabelle festgestellte Versorgung, wenn ihr Gatte durch fünf Jahre vor seinem Ableben ununterbrochen Mitglied des Institutes war, ihre Ehe während der Mitgliedschaft des Gatten mindestens zwei Jahre lang gedauert hat und sie zur Zeit des Ablebens des Gatten in gemeinsamen Haushalte lebten. Den Kindern des verbliebenen Mitgliedes gebührt bis zum achtzehnten Lebensjahre die Versorgung in

dem Falle, wenn keine Witwe zurückgeblieben ist oder dieselbe sich wieder verheiratet. Dem eingehenden Motivenbericht des Gesetzentwerfers sind auch die mathematischen Tabellen beigegeben.

General Stefan Turr. Der letzte der großen Emigranten der Freiheitlichen Bewegung, eine der fast legendär gewordenen Gestalten der ungarischen Geschichte, Stefan Turr, ist am 1. Mai 1 Uhr nach kurzem Leiden, aber hartem Todeskampfe im Alter von 84 Jahren in Budapest aus dem Leben geschieden. Sein Ruhm datirt aus dem „Zuge der Tausend nach Marjala“; er kämpfte heldenmüthig an der Seite Garibaldi's, dem er durch eine kühne That in selbstauopfernder Weise das Leben rettete. Dies legte den Grund zu seiner Karriere in Italien, wo er es bis zum Range eines Generals und Flügeladjutanten des Königs Viktor Emanuel brachte; seinen glänzenden Aufstieg krönte seine Heirat mit einer Nichte des Kaisers Napoleon III., die seinerzeit berechtigtes Aufsehen machte. Nach Wiederherstellung der Verfassung kam Turr nach Hause, um sich am öffentlichen Leben seines Vaterlandes zu beteiligen. Er wurde eine der populärsten Gestalten der Hauptstadt. Er gründete einen Volks-erziehungsverein und hielt wiederholt öffentliche Vorträge. Er baute den Franziskanerkanal, begann den Bau des korinthischen Kanals etc. Auch am gesellschaftlichen Leben der Hauptstadt nahm er regen Anteil. In den letzten Jahren wollte Turr viel im Auslande und zog sich immer mehr vom öffentlichen Leben zurück. Vor drei Jahren verlor er seine Gemahlin durch den Tod. Seine aus bewegten Zeiten in die Gegenwart herüberragende Persönlichkeit erfreute sich allgemeiner Sympathien und der größten Wertschätzung; an seiner Bahre trauert die ganze Nation, die in ihm einen ihrer besten Söhne verloren. Sein Leichenbegängniß fand Dienstag unter großer Theilnahme statt.

Zoltán Lengyel verurtheilt. Nach mehrtägiger spannender Verhandlung wurde Dienstag Früh im Prozesse Bolonyi-Lengyel das Urtheil gefällt, nach welchem Dr. Zoltán Lengyel wegen des im Wege der Presse begangenen Vergehens der Ehrenbeleidigung auf Grund des Verdikts der Geschwornen als Verurtheilter schuldig gesprochen und deshalb zu drei Monaten Gefängniß und 1000 Kronen Geldstrafe verurtheilt wird, welche Geldstrafe im Falle der Uneinbringlichkeit in 50 Tage Gefängniß umzuwandeln ist. Ueberdies wird ausgesprochen, daß das Urtheil in dem Blatte „A Nap“ zu veröffentlichen und die Geldstrafe in erster Reihe von der Kaution des genannten Blattes in Abzug zu bringen ist. Als erschwerend wurde angenommen, daß eine in hoher Stellung befindliche Person beleidigt wurde, als mildernde Umstände wurden die bisherige Unbescholtenheit Lengyels und sein Vorgehen im öffentlichen Interesse in Betracht gezogen. Da das Maximum der Strafe ein Jahr Gefängniß und 4000 Kronen beträgt, fand der Gerichtshof den vierten Theil der Maximalstrafe für genügend. Verteidiger Dr. Bárányos meldete die Nichtigkeitsbeschwerde auf Grund der §§ 385, 387, 427 und 92 an.

Die Bajaer Haupttreffer-Affaire. Der Szabadlauer Gerichtshof sprach Dienstag Abends sein Urtheil in dieser sensationellen Angelegenheit. Oberreichhalter Wagner und Kassier Prigly wurden von der Anklage des Betruges und der Urkundenfälschung freigesprochen. (Zwischen der Bank und dem geschädigten Gärtner Eckert hat schon früher ein Ausgleich stattgefunden.)

Ein Rückblick auf die soeben beendete XXI. öfn. ung. piv. Klassenlotterie belehrt in klarer Weise, daß die circa. 33 Millionen Kronen, die die Klassenlotterie jährlich an Treffern ausbezahlt, in allen Gegenden des Landes vermögenslose Leute zu reichen Menschen machte. In ganz besonderer Weise hat dies eben die abgelaufene XXI. Lotterie bewiesen. Die Prämie von 600,000 Kronen wurde in Szabadla gewonnen; der erste Hauptgewinn von 400,000 Kronen in Szolnok; das große Loos von 200,000 und das von 100,000 sowie auch die Hauptgewinne von 50,000 und 60,000 Kronen gelangten in Budapest zur Vertheilung; der große Hauptgewinn von 80,000 Kronen in Nyiregyháza, der Hauptgewinn von 40,000 Kronen in Kassa, u. Gewinne von 30,000 u. 20,000 Kronen wurden, in Pozsony gemacht. Eine große Anzahl von bedeutenden Gewinnen wurde in verschiedenen anderen Gegenden unseres Landes gewonnen. — Bei dem Umstande, daß der größte Theil der Loose in 1/3 und 1/4 eingetheilt ist kann man sich beiläufig einen Begriff machen, wie viele Menschen durch Hauptgewinne beglückt wurden. ad 123-1.1

Vom Vater zum Laster gezwungen. Aus Wien wird berichtet: Am letzten Dienstag

stürzte sich von der Elisabethpromenade ein Mädchen in den Donaukanal, das als Leiche herausgezogen wurde. Wie nunmehr festgestellt wurde, ist das Mädchen mit der 19jährigen Komtesse Mizzi Veith identisch. Das Mädchen hatte sich schon im Alter von 14 Jahren dem Laster ergeben, und zwar mit Kenntniß ihres Vaters, des römischen Grafen Marzell Veith. Der Polizei blieb das Treiben des Grafen und seiner Tochter kein Geheimniß. Es wurde eine Ueberwachung angeordnet, die vor einer Woche zur Verhaftung des Grafen führte. Der pflichtvergessene Vater leugnete Anfangs das ihm zur Last gelegte Verbrechen, wurde jedoch durch die Aussagen seiner Tochter, durch ein vorgefundenes Kassenbuch und ein von der Komtesse geführtes Tagebuch zu einem Geständniß veranlaßt. In dem Kassenbuch waren genau Mittheilungen über die Einnahmen der Tochter mit Datum und Beträgen verzeichnet. Dem Buche zufolge hat das Mädchen im Jahre 1907 von zahlreichen Lebemännern 12,370 Kronen geschenkt erhalten. Sehr interessant sind einzelne Stellen aus dem Tagebuche der Komtesse. Sie schildert darin ihre seelischen Kämpfe und moralischen Leiden, als sie, die kaum Bierzehnjährige von ihrem Vater gezwungen, die Bahn des Lasters betrat. In dem Tagebuche finden sich weitere Aufzeichnungen über wilde Orgien einzelner Lebemänner, über Halbweltbamen und Separégeheimnisse.

Bevölkerungs-Bewegung.
Bei dem Nagybekerler k. u. Matrifel- amte haben im Laufe der Woche folgenden Anmeldungen stattgefunden:

Getraute: Alexander Lehárd, r. k., Tagelöhner, mit Katharina Schmidt, r. k. — Vitalyos Graor, gr. or., Tagelöhner, mit Jona Dragos, gr. or. — Georg Martinov, gr. or., Tagelöhner, mit Maria Goppodmasci, gr. or.
Geborene: Ivan Dimitrievy, gr. or., Landmann, ein Knabe. — Dusan Jity, gr. or., Tagelöhner, ein Knabe. — Franz Bosnyak, r. k., Simmermacher, ein Mädchen. — Nikolaus Koshity, gr. or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Karl Prebil, r. k., Weber, ein Mädchen. — Georg Straub, r. k., Maurer, ein Mädchen. — Katharina Raon, r. k., Sägeerbin, ein Knabe. — Josef Pilsis, jr., Kaufmann, ein Mädchen. — Theresia Imbrony, r. k., Teppichfabriks-Arbeiterin, ein Mädchen. — Georg Karoly, r. k., Tagelöhner, ein Mädchen. — Vitalyos Esobanov, gr. or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Mar Radity, gr. or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Josef Heger, r. k., Bremier, ein Mädchen. — Gabriel Olah, r. k., städtischer Gärtner, ein Knabe. — Esedomit Staity, gr. or., Pantoffelmacher, ein Mädchen. — Lazar Radicesev, gr. or., Kaufmann, ein Mädchen. — Johann Janyegovic, gr. or., Kaser, ein Mädchen. — Nofalia Engel, gr. or., ein Mädchen. — Georg Dufov, gr. or., Landmann, ein Mädchen. — Michael Kestyanyky, evang., Schuhmacher, ein Mädchen.

Gestorbene: Peter Dimitrievy, gr. or., 10 Monate, Lungentzündung. — Jsiwka Klout, gr. or., 19 Monate, Darmkatarrh. — Witwe Josef Onodi, r. k., 65 Jahre, Darmkatarrh. — Velinka Krainczanov, gr. or., 14 Jahre, Lungentzündung. — Paul Bogcha, r. k., 67 Jahre, pens. Waisentuhl-Expeditor, chron. Nierenentzündung. — Elisabetha Karfas, r. k., 22 Monate, Darmkatarrh. — Elias Derefan, gr. or., 39 J., städt. Beamter, Herzfehler. — Michael Kofjo, r. k., 48 J., Tagelöhner, Herzfehler. — Stefan Jonás, 58 Jahre, Tagelöhner, Lungentuberkulose. — Eynbinka Milva, gr. or., 3 Jahre, Lungentzündung. — Johann Vognár, r. k., 79 Jahre, Landmann, Lungenerweiterung. — Stefan Radu, r. k., 6 Tage, Lebensschwäche. — Witwe Leopold Singer, jr., 79 Jahre, Gehirnverblutung. — Frau Johann Vognary, gr. or., 63 Jahre, Altersschwäche. — Paul Popov, gr. or., 4 Monate, Darmkatarrh. — Witwe Demeter Marimesev, gr. or., 73 Jahre, Schlagfluß. — Janfa Radicesev, gr. or., 6 Tage, Lebensschwäche. — Dojin Todem, gr. or., 17 Tage, Krämpfe. — Verona Marimesev, r. k., 16 Monate, Lungentzündung. — Dusan Radovanesev, gr. or., 11 Monate, Lungentzündung. — Svetozar Sveity, gr. or., 5 Jahre, Darmkatarrh.

SARG, 60
WIEN.
KALODONT
BESTE
Hollor ZAHN-CRÈME

Kundmachung.
Die P. T. Mitglieder der „Lázárföldjeer Spar-, Credit- und Vor-schussgenossenschaft“ werden hiemit zu der am 24. Mai 1. J. Nachmittags um 3 Uhr im „Strunk'schen Gasthause“ abzuhaltenden
ausserordentlichen Generalversammlung
höflichst eingeladen.

- TAGESORDNUNG:**
1. Wahl des Präses ad hoc.
 2. Beschluss bezüglich Verlängerung der Zeitdauer der Genossenschaft.
 3. Wahl der Protokolls-Authentikatoren.
- Lázárföldje, am 7. Mai 1908.

Die Direktion.

... Gut eingeführte erstklassige ...
Lebensversicherungs-Gesellschaft
beabsichtigt mit dem Siege in Nagybekerler
eine 125-21

General-Agentschaft
zu errichten, zu deren Leitung eine beliebige, angesehene und kautionsfähige Persönlichkeit geucht wird. — Anträge sub Schiffce „Sicheres Einkommen“ befördert die Annoncen-Expedition A. V. Goldberger, Budapest Böser-Bazar.

Eingefendet.
Seit Jahrhunderten bekannt
MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
als unterstützendes Mittel bei Curen in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad etc. stets glänzend bewährt.

22-26.9
Serravallo's
China-Wein mit Eisen
Hygienische Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom, grosse goldene Medaille.
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmer und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. Vorzügl. Geschmack. Ueber 5000 ärztl. Gutachten.
J SERRAVALLO, Trieste-Baroola
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K. 2.00 und zu 1 Liter à K. 4.80.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.
Hauptmitarbeiter: Wlorig Schwarz.

Inserate
HEU- u. MOHAR-VERKAUF.
HEU erster Güte und etwa 200 Meterzentner MOHAR sind zu verkaufen
Preis nach Uebereinkommen.
Zu erfragen bei ALEXANDER JAROSSY in Aradacz. 127-3.1

129-2.1

Kundmachung.

Unterfertiger gibt als gewesener Direktor-Oberingenieur der „Rudolfsnader Flutenschutz- und Binnenwasserableitungs-Gesellschaft“ bekannt, dass ich meinen Wohnort in Perlasz weiter beibehaltend, mich mit Privat-Ingenieurs-Arbeiten befasse, demnach Pläne für sämtliche ins Ingenieurfach schlagende Arbeiten und Kostenvoranschläge verfertige, also auch die Zusammenstellung von Plänen für Brücken-, Wasser-, Bahn-, Strassenbauten und aller ins Ingenieurfach schlagenden Vermessungs-Arbeiten.

Insbesondere übernehme ich die auf moderne und reale Grundlage basierte Zusammenstellung von Detailplänen und Kostenvoranschlägen für Flutenschutz- und Binnenwasser-Regulierungswerken, sich eventuell gründender Flutenschutz-Gesellschaften, weiters die Durchführung aller zur Feldvermessung gehörenden Parzellierungs-, Besitzregulierungs- oder mit Besitzrechtsprozessen im Zusammenhange stehenden Vermessungs-Arbeiten.

Perlasz, am 5. Mai 1908.

Josef Bilecz, diplom. Ingenieur.

128-1.1

Inserate

werden aufgenommen und billigt berechnet in der Administration dieses Blattes.

Privatbadearzt im

Russanda Schlammbad.

Ich beehre mich dem werten Publikum kundzumachen, dass ich meine Praxis im Bade „Russanda“, als Kenner seiner Wirkung und Gebrauchsweise, wie seit sechs Jahren, von 15. Mai l. J. wieder aufnehmen werde.

Ordination täglich von 1/2 10 bis 11 Uhr Vormittag und von 1/2 3 bis 1/2 6 Uhr Nachmittag.

Dr. T. Zamurovits, Melenczeer Gemeindefarzt.

130-2.1

Árverési hirdetmény.

Ezenel közhirre tétetik, hogy az alant jegyzett számu zálogtárgyak lejártak és az 1884. évi XIV. t.-cz. értelmében 1908. évi május hó 14-én d. e. 9 órákor alóli intézet helyiségében nyilvános árverés alá kerülnek. Ezen zálogok kiváltása vagy meghosszabbítása 1908. május hó 12-éig d. e. 12 óráig eszközölhető

Nagybecskerekéi kézi zálogkölcson intézet.

121-1.1

58 143 94 942 1378 911 2112 461 629
 929 56 79 3428 649 858 4876 5175 883 91
 6041 113 37 212 519 930 46 7052 176 388
 89 754 976 8021 95 223 344 60 547 97 848
 9209 58 566 978 10153 203 657 781 92 844
 95 924 11373 536 617 47 855 92 12151 382
 596 614 739 83 805 907 08 17 67 83 13148
 82 209 528 633 89 712 14 853 931 14007
 102 39 52 258 316 73 514 627 82 95 792 834
 73 98 15114 230 79 316 27 40 41 72 461 547
 635 772 78 805 64 67 78 906 38 85 16162 201
 60 311 29 434 67 509 10 70 84 619 733 801
 23 17039 48 83 128 35 62 82 250 308 443 89
 560 684 721 54 55 65 806 7 50 79 86 87 902
 70 95 18026 31 145 210 23 28 58 90 307 11 22
 68 81 414 29 60 76 91 506 32 58 612 14 19 87
 91 726 31 53 56 64 77 88 817 40 64 56 92 913 25
 87 92 19036 47 59 98 19101 2 58 62 88 99 240
 61 69 301 46 407 12 23 57 504 13 22 34 41 42
 45 46 56 603 15 18 24 28 31 43 44 53 750 54 75
 815 20 21 30 31 33 45 48 57 82 94 98 903 5 20 25
 26 31 32 33 69 71 83 86 93 20010 23 37 63 70 74
 85 87 91 94 108 9 16 21 23 30 37 52 78 79 87 94
 98 224 35 44 81 82 91 92 310 22 30 33 42 66 67
 427 37 55 67 500 08 20 28 30 33 46 57 60 62 65
 66 79 605 26 32 34 48 53 62 63 78 81 93 702 3 4
 11 17 25 26 42 61 69 72 78 87 95 17 801 15.

Guten

Appetit bekommen Sie beim Gebrauch von KAISER'S Pfeffermünz-Caramellen

Merztlich erprobt und empfohlen!

Unentbehrlich bei Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenweh u. s. w. Erfrischendes und belebendes Mittel. Paket 20 u. 40 Heller zu haben in Nagybecskere bei den Apotheken Ernst Basch, Mich. v. Benkovich, Jos. Kollner, Ignaz Deesi „zum Salvator“, S. Theodorovics in Oppova, Pawlowes Vladiszlav in Szentlőp.

10/b-9.7

Hausverkauf.

Ich verkaufe mein Haus in der Mészáros-gasse aus freier Hand.

Gedeckte Einfahrt, 5 Wohnzimmer, nebst allen dazugehörigen Nebenräumlichkeiten.

Grosser Garten mit Edelobst und mit Trauben, Hühnerhof, alles im besten Zustande.

Zu erfragen beim Eigenthümer

Anton Hirsch,

Rauchfangkehrermeister.

126-2.1

Herrn-Anzugstoffe

nur solidestes Fabrikat, kaufen

PRIVATE

staunend billig aus dem Tuchfabriks-Verandthause

KARL KASPER, Innsbruck Nr. 102.

Für 102-12.5

K 4.80 1 1/2 Meter reinwollenen Hosenstoff

K 7.80 3 Meter englischen gemusterten sehr dauerhaften Anzugstoff

K 9.- 3 Meter unzerreissbaren reinwollenen Crêpe-Cheviot

K 12.- 3 Meter hochleganten Kammgarn-Anzugstoff zu Strassen- und Gesellschaftsanzügen

K 18.- 3 Meter Nouveauté-Anzugstoffe in den neuesten Mustern und Farben für jede Jahreszeit geeignet

Verlangen Sie die Zusendung von Mustern



J. Weiterschan

Nagybecskerek

Hauptgeschäft: Hunyadigasse.

Filiale: Ecke Aradaczer- u. Deutsche Gasse, eigenes Haus, empfiehlt:

Nebst reichsortiertem Lager in Spezerei- und Materialwaaren, zum Frühjahrs-Anbau: Frische Sämereien, als Luzerne, engl. Raygras, echt Oberndorfer Futterrübensamen, alle Sorten Gemüse- und Blumensamen in keimfähigster Qualität.

Gereinigten Canarien-Vogelfutter-Hantsamen

Raffia, Blaustein beste Qualität.

Erd-, Maler- und Facadefarben, Firnisse, Lacke, Bronze, Oel- und Oellackfarben, Emaillacke, Brunolin, Maurer-Anstrich und Malerpinsel.

Ständiges Lager in Weiss-Kalk, Portland-Cement, Dachpappe, Theer, Carbolineum, Wagentett und Schmieröl.

Wein u. Treberbranntwein, Eigenbau in bester Qualität.

Lager in Mineralwasser. Frische Füllung.

ANTON LENHARDT

Erste Torontaler Musikinstrumenten- u. Saiten-Erzeugung

Hunyady(Haupt)-Gasse.

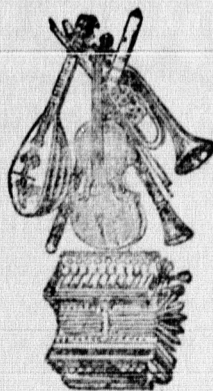
NAGYBECSKEREK.

Vis-à-vis Hotel „Krone“

P. T.

Ich erlaube mir die höfl. Mittheilung zu machen, dass ich mit 3. März l. J. mein „Erstes Torontaler Musikinstrumenten-Geschäft und Werkstätte“ von Nagyikinda nach Nagybecskerek, Hunyady(Haupt)-Gasse, vis-à-vis Hotel „Krone“ verlegt habe.

Mein neues Etablissement habe ich bedeutend vergrössert und halte stets ein grosses Lager in: Violinen, Cellos, Bassgeigen, Tamburas, Blech- u. Holz-Blas- und Schlag-Instrumente, Gittaren, Zithern, Grammophons, grosse Orchester-Automaten, Harmonikas, Occarinas, Notenpulte, Schule, Etais, sowie die feinsten in- und ausländischen Stahl-, Seiden- und Darm-Saiten und alle Bestandtheile zu sämtlichen Instrumenten, zu mässigen Preisen.



Reparaturen und Stimmungen von sämtlichen Musikinstrumenten werden fachmännisch ausgeführt. Gestützt auf meine fachmännischen Kenntnisse, die ich mir während meiner 20-jährigen Thätigkeit in der k. u. k. Hof-Musikinstrumenten-Fabrik J. Stowasser in Budapest, sowie in Szegediu, Wien und mehreren Städten Deutschlands, wie auch während meiner 7-jährigen Selbstständigkeit in Nagyikinda erworben habe, hoffe ich allen Anforderungen zu entsprechen.

In der angenehmen Erwartung, dass sich das P. T. Publikum von Nagybecskerek und Umgebung meinem Kundkreis, der sich auf ganz Südungarn erstreckt, anschliessen wird, empfehle ich mich

hochachtend

Anton Lenhardt, Musikinstrumenten-Erzeuger.

79-10.9

A „Rudolfsgnádi takarékpénztár-részvénytársaság“
felszámolás alatt

1907. évi

zármérleg-, nyereség- és veszteség-számlája.

XXI. Schluss-Bilanz, Gewinn- und Verlust-Conto

der

„Rudolfsgnader Sparkassa-Actien-Gesellschaft“

unter Liquidation

pro 1907.

Yagyon. — Activa.				Zármérleg-számla 1907. Schluss-Bilanz.				Teher. — Passiva.			
Pénztári készlet — Cassa-Vorrath	526	25		Részvénytőke — Actien-capital-Conto	50000	—					
Váltó-számla — Wechsel-Conto	128604	—		Tartalék — Reservefond	17949	77					
Fekvőségek — Realitäten	7067	87		Visszleszámítási váltók — Reescompte-Wechsel	52454	—					
Követelés — 1 Debitor	25	16	136223 28	Takarékbetétek tőkésített kamatok — Einlagen sammt capitalisirte Zinsen	18923	12					
Veszteség — Verlust			4301 92	Hitelezők — Creditoren	1198	31	140525 20				140525 20
			140525 20								

Tartozik. — Soll.				Nyeremény- és veszteség-számla 1907. Gewinn- und Verlust-Conto.				Követel. — Haben.			
Betéti kamatok — Einlagen-Zinsen	967	43		Váltók utáni kamatok — Wechselzinsen-Conto	2146	55					
Visszleszámított váltó-kamatok — Reescompte-Zinsen	3694	38		Lakbér — Miethe	360	—	2506 55				
Tisztviselők fizetése — Besoldungs-Conto	1580	—		Veszteség — Verlust			4301 92				
Adók — Steuern	158	79									
Üzleti kiadások — Spesen-Conto	254	10									
Betétek kamatadója — Einlags-Zinsensteuer	96	74									
Postabér — Postporto-Conto	57	03	6808 47								
			6808 47								6808 47

Kelt Rudolfsgnádon, 1907. évi december hó 31-én.

122—11

A felszámoló-bizottság: — Die Liquidatoren:

Dr. Kirchner József s. k.

Kirchner Ferenc s. k.

Eck Péter s. k.

Varga János s. k.

Wochner Imre s. k.

Jelen veszteség- és nyereség-számla és zármérleg-számla általunk megvizsgáltván, a fő- és mellékkönyvekkel teljesen meg-egyezőknek és helyesnek találtattak.

Vorliegende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto wurde durch uns geprüft, mit den Haupt- und Hilfsbüchern vollständig übereinstimmend und richtig befunden.

A felügyelő-bizottság: — Der Aufsichtsrath:

Werth Lőrinc s. k.

Bleesz Antal s. k.

Stefan Weider s. k.

Kundmachung.



Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß, nachdem das hohe königl. ungar. Finanzministerium durch seine Kontrol-Organe die Revision der Lose I. Klasse der Königl. Ungar. Priv. Klassen-Lotterie (Zweiundzwanzigste Lotterie) vollzogen hat, die Lose den Haupt-Kollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind. Der vom hohen königl. ungar. Finanzministerium genehmigte Verlosungsplan wird hiemit veröffentlicht:

Plan der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie.

Zweiundzwanzigste Lotterie. 125.000 Lose, 62.500 Gewinne.

Erste Klasse Einlage Kronen 12.— Ziehung: 21. und 23. Mai 1908.		Zweite Klasse Einlage Kronen 20.— Ziehung: 16., 17. u. 19. Juni 1908.		Dritte Klasse Einlage Kronen 32.— Ziehung: 14., 15. u. 16. Juli 1908.		Sechste Klasse Einlage Kronen 24.— Ziehung: 22. September bis 22. Oktober 1908.	
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Grösster Gewinn im glücklichen Falle Kronen 1,000.000 (Eine Million)	
1 à	60000	1 à	70000	1 à	80000		
1 à	20000	1 à	25000	1 à	30000	1 Prämie Kr. 600000	600000
1 à	15000	1 à	20000	1 à	25000	1 Gew. à 400000	400000
1 à	10000	1 à	15000	1 à	20000	1 à 200000	200000
1 à	5000	1 à	10000	1 à	15000	1 à 100000	100000
4 à 2000	8000	4 à 3000	12000	4 à 10000	40000	1 à 90000	90000
6 à 1000	6000	6 à 2000	12000	6 à 3000	18000	1 à 80000	80000
10 à 500	5000	10 à 1000	10000	10 à 2000	20000	1 à 70000	70000
35 à 300	10500	20 à 500	10000	15 à 1000	15000	1 à 60000	60000
115 à 100	11500	130 à 300	39000	135 à 500	67500	1 à 50000	50000
3825 à 40	153000	4825 à 80	386000	5325 à 130	692250	1 à 40000	40000
4000 Gew. Kr. 304000		5000 Gew. Kr. 609000		5500 Gew. Kr. 1022750		2 à 30000	60000
Vierte Klasse Einlage Kronen 40.— Ziehung: 11., 12. und 13. August 1908.		Fünfte Klasse Einlage Kronen 32.— Ziehung: 2., 3., und 4. September 1908.				Der von diesen 550 Gewinnern zuletzt gezogene erhält die Prämie	
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen			1 à 100000	100000
1 à	90000	1 à	100000			1 à 90000	90000
1 à	40000	1 à	40000			1 à 80000	80000
1 à	25000	1 à	25000			1 à 70000	70000
1 à	20000	1 à	20000			1 à 60000	60000
1 à	15000	1 à	15000			1 à 50000	50000
4 à 10000	40000	4 à 10000	40000			1 à 40000	40000
6 à 3000	18000	6 à 3000	18000			2 à 30000	60000
10 à 2000	20000	10 à 2000	20000			2 à 25000	50000
15 à 1000	15000	15 à 1000	15000			4 à 20000	80000
135 à 500	67500	135 à 500	67500			8 à 15000	120000
5325 à 170	905250	4825 à 200	965000			30 à 10000	300000
5500 Gew. Kr. 1.255.750		5000 Gew. Kr. 1.325.500				60 à 5000	300000
						435 à 2000	870000
						900 à 1000	900000
						1200 à 500	600000
						34850 à 200	6970000
						37,500 Gew. u. Prämie	Kronen 11.940.000

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am 21. u. 23. Mai d. J. in Gegenwart der Königl. Ungar. staatlichen Controlbehörde u. im Beisein eines königl. Notars im Ziehungssaale öffentlich stattfindet, sind Lose bei sämtlichen Kollektoren der Kön. Ung. Priv. Klassen-Lotterie erhältlich.

Budapest, 26. April 1908.

Direktion der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie.

123-11

LUKACS.

HAZAY.

Reiter's

Licht-, Luft- und Sonnenbäder-Anstalt
in Versecz.

Steht auf der höchsten Stufe der modernen Hygiene.

Prospekte.

120-52

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.

Erlaubt für:

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Um Vermeidung Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Dr. Nichter's Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Selt dem Jahre 1868 in Verwendung.

Bärger's medic. Theer-Seife

durch hervorragende Kräfte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge sowie gegen Rupierneuse, Frohkneulen, Schweißfüß, Kopf- und Bartgeschuppen. **Bärger's Theerseife** enthält 40 Prozent Goldthear und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

Bärger's Theerschwefelseife.

Mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfschläge der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Bärger's Glycerin-Theerseife

die 30 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet.

Bärger's Borax-Seife

und zwar gegen **Wimmerlein, Sonnenbrand, Sommerprossen, Milcheiter und andere Hautübel.**

Preis per Stück jeder Sorte 70 h. samt Anweisung. Daraus ist beim Einkaufe ausdrücklich **Bärger's Theerseifen und Boraxseifen** und jeden die auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung

G. Hell & Comp. *G. Hell & Comp.*

Gründet mit Ehren diploma Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900. Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke Bärger sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.

Es haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

Es gros: **G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.**

Depôts in Nagybeeskerek:
Josef Kellner, Apotheker; Gabor Kollarits, Apotheker; „Kronen-Apotheke“ H. Jakobi; Apotheke „Zum Salvator“ Alex. Vágl, sowie in allen übrigen Apotheken. 103-18.3

Tüchtige Agenten und Platzvertreter

werden gegen hohe Provision aufgenommen bei

Ernst Geyer

Holzleux- und Jalousierzeugung
Braunau (Böhmen). 93-10.7

Kämpfner Daniel

Mechaniker
 Nagybeeskerek, Jozsef főherczeg utca 5
 neben der grossen Brücke.

Uebernahme Installationen

von 69-13.11

Hauselefonen ... Hausitelegrafen.

Reparaturen von

Fahrrädern, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Gramophone, Strickmaschinen und allen in diesem Fach vorkommenden Arbeiten ... werden prompt und unter Garantie vertfertigt.

Hauselegrafen, Uebernahme deren Instandhaltung im Jahrespauschal.

Stahlbad Szliács, Ober-Ungarn.

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure
 Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch.
 Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei Blutarmuth, Gleichsücht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten.

Als Badearzt fungiert **Dr. A. Rhorer**, offiz. Badearzt. Reise von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oderberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden. **Plakate von Szliács** in allen größeren Bahnstationen affichiert.

Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Reise, Wohnungen, Preisermäßigungen in der Vor- und Nachsaison zc. ertheilt die

Badedirektion in Szliács, Sohler Komitat. 119-10.2